

Rundbrief 2017

BUND Region Hannover



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY



Editorial	3
BUND Region Hannover	4
Kurz berichtet	7
JANUN e.V.	21
Mehr Natur in der Stadt	22
Praxisworkshop Boden	24
Universum Kleingarten	25
Weißstörche 2016	26
AG Gebäudebrüter	28
AG Fledermäuse	30
AG Amphibien	31
AG Pilzkartierung	32
Arbeitseinsätze und Ganzjahresangebote	33
Veranstaltungskalender	34
Ortsgruppen und Naturschutzbeauftragte	43
Arbeits- und Projektgruppen	44
Einladung zur Mitgliederversammlung 2017	47

Impressum

Herausgeber: BUND Region Hannover, Goebenstraße 3a, 30161 Hannover

Redaktion: Sabine Littkemann (lit), Georg Wilhelm

Titelbild: Bernd Natke www.natke.info (Idee: Gerd Wach)

Satz und Layout: Jana Lübbert

Druck: dieUmweltDruckerei GmbH

Auflage: 5000 Exemplare

Erscheinungsweise: Einmal pro Jahr

Redaktionsschluss für den Rundbrief 57 (Frühjahr 2018) ist der 15.01.2018.

Gezeichnete Artikel müssen weder die Meinung der Redaktionskonferenz noch die des BUND Region Hannover wiedergeben. Ein Nachdruck der Artikel ist mit Quellenangabe und Information der Redaktion ausdrücklich erwünscht.

Die Beiträge einschließlich der Fotos liegen in der Verantwortlichkeit der VerfasserInnen.

*Liebe Freundinnen und Freunde des BUND
Region Hannover,*

haben Sie sich schon einmal darüber Gedanken gemacht, wie Ihr Umfeld oder sogar die Region Hannover in der Zukunft aussehen soll? Es ist ja inzwischen en vogue bei Stadtplanern, die Zukunftsvisionen ihrer Bürger abzufragen. Die letzte Aktion dieser Art startete die Stadtverwaltung 2015 unter dem Motto: „Hannover 2030“. Ist es überhaupt möglich, soweit in die Zukunft zu schauen? Eine dumme Frage, denn selbst das, was in den nächsten Minuten passieren wird, ist nicht vorhersehbar. Interessanterweise wird auch sehr selten überprüft, ob die Prognosen vom Jahresanfang zu Silvester noch Bestand haben. Man beschäftigt sich lieber mit den Erwartungen des nächsten Jahres. Welchen Sinn macht dann der Blick in die Glaskugel? Sie spiegeln die Defizite der aktuellen Lebensumstände wider und sind weniger Bilder der Zukunft. Deswegen haben sie auch ihre Berechtigung.

Der BUND Region Hannover hat das Spiel mitgemacht und alles notiert, was sich seiner Ansicht nach in der Region ändern müsste. Zeichnerisch umgesetzt hat das Bernd Natke, ein Lindener Künstler, der das Szenario in einem Wimmelbild veranschaulicht. Ein Ausschnitt aus dem etwa 60 mal 30 cm großen Poster, das verkleinert auf einem BUND-Flyer erscheinen soll, schmückt den Umschlag dieses Rundbriefes. Ich wünsche Ihnen schon jetzt viel Spaß beim Entdecken der Veränderungen und beim hoffentlich angeregten Diskutieren darüber – was wird wohl möglich sein?



Privat

Unser jährlicher, kurz vor der Mitgliederversammlung erscheinende Rundbrief ist ja auch ein kleiner Rechenschaftsbericht. Wir möchten erzählen, wie wir Ihre Mitgliedsgelder für den Schutz von Natur und Umwelt in der Region verwendet haben. Diesmal haben wir uns bemüht, nicht nur über wenige beispielhafte Aktivitäten zu berichten, sondern das ganze Spektrum von dem, was wir tun zu präsentieren. So ist ein buntes Kaleidoskop entstanden, das nicht nur das großartige Engagement unserer ehrenamtlichen Mitglieder dokumentiert, sondern auch ein Schlaglicht auf die Umwelt- und Naturschutzprobleme der Region wirft. Auch hier wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Durchblättern und Lesen. Falls Sie ein Thema ganz besonders interessiert, können Sie gerne auf unserer kommenden Mitgliederversammlung am 18. Mai 2017 persönlich nachfragen und mit dem Vorstand, der Geschäftsführung und den Projektverantwortlichen darüber sprechen. Ich freue mich auf Sie.

*Gerd Wach
Vorsitzender BUND Region Hannover*

Sibylle geht (und bleibt doch)

Wer in den letzten Jahren den BUND Region Hannover meinte, verband das meist mit dem Namen Sibylle Maurer-Wohlitz. Wie keine andere hat sie unsere Kreisgruppe repräsentiert und war somit nicht nur die Geschäftsführerin, sondern auch die erste Ansprechpartnerin für unsere Mitglieder, für Verbände und Behörden, für unsere Mitstreiter in vielen Organisationen deutschlandweit und für die Presse. Sie überraschte uns Ende letzten Jahres mit der Mitteilung, dass sie Platz machen möchte für einen Neuanfang – nachdem sie über 17 Jahre die Geschicke des BUND Region Hannover entscheidend mitbestimmt hatte und knapp 25 Jahre beim BUND beschäftigt war. Es war aber mehr. Sie hat unsere Kreisgruppe erst zu dieser Größe und Schlagkraft und zu diesem Renommee gebracht. Besonders ihr Engagement beim Aufbau der Arbeitsgruppen Nutzpflanzenvielfalt mit den regionsweit bekannten Tomatenbörsen, Gebäudebrüter, Amphibien, Fledermäuse und Klima waren entscheidend dafür, dass sich viele Mitglieder ehrenamtlich beteiligten.

Dass diese Arbeit nicht mit einer 20-Stunden-Woche zu schaffen ist, dem wird jeder zustimmen, der die Aufgabenfülle in einer Naturschutzorganisation kennt. Es ist nur mit vielen Überstunden erreichbar und – wenn eine Bezahlung nicht möglich ist – mit zusätzlicher ehrenamtlicher Arbeit zu schaffen. Der Vorstand dankt Dir, liebe Sibylle, für dieses Engagement und Du weißt, dass wir Deine Arbeit für den BUND Region Hannover immer schätzen werden.

Kommen und Gehen gehören zum Leben und ein Abschied ist etwas Natürliches. Wenn Sibylle uns nun als hauptamtliche Geschäftsführerin verlässt, so heißen wir sie herzlich willkommen, wenn sie weiterhin dem BUND ehrenamtlich verbunden bleibt. Der Anfang ist schon gemacht, indem sie das von ihr auf den Weg gebrachte Projekt Universum Kleingarten weiterhin mit betreut. Auf gute Zusammenarbeit!

Gerd Wach

Mit Blumen und einem kubanischen Essen bedankte sich der BUND-Vorstand bei seiner langjährigen Geschäftsführerin Sibylle Maurer-Wohlitz.



Sabine Littkemann übernimmt den Staffelstab

Seit dem 15. Januar ist Sabine Littkemann neue Geschäftsführerin des BUND Region Hannover. Die Diplom-Geographin und ausgebildete Journalistin tritt damit die Nachfolge von Sibylle Maurer-Wohlatz an, die sich zum Jahresbeginn vom hauptamtlichen Einsatz für den BUND in den Ruhestand verabschiedet hat. „In ihre Fußstapfen zu treten, ist eine große Herausforderung für mich“, sagt die 55-Jährige. Denn dass der BUND Region Hannover in Stadt und Region einen hervorragenden Ruf als kompetenter und schlagkräftiger Umweltverband genieße, sei nicht zuletzt auch das Verdienst ihrer Vorgängerin, die mit großem persönlichen Engagement die Kreisgruppe vorgebracht habe. „Es ist mir ein Herzensanliegen, die größte Kreisgruppe in Niedersachsen mitzugestalten und weiter entwickeln zu dürfen“, sagt Littkemann, die vor allem ihre journalistischen Kompetenzen unter anderem aus langjähriger Tätigkeit für die Hannoversche Allgemeine Zeitung einsetzen möchte. „Der BUND muss offensiv mit der neuen politischen Großwetterlage umgehen – in der Stadt re-

giert nun eine lockere Ampel, in der Regionsversammlung eine große Koalition – da ist es nicht abwegig, dass dabei das ein oder andere Umweltprojekt unter die Räder kommen könnte. Hier müssen wir wachsam sein und weiterhin unsere Stimme erheben – für Natur- und Umweltschutz, für Klimaschutz, für Nachhaltigkeit und eine ökologische Landwirtschaft!“ Die Mutter von vier Kindern, die seit einigen Jahren mit ihrer Familie in der Wedemark lebt, ist für den BUND keine Unbekannte: Von 1996 bis 2011 war sie unter anderem als Redakteurin für die Niedersachsen-Seiten im BUNDmagazin verantwortlich und kümmerte sich um die Präsenz einiger Themen des Verbandes in den Medien. „Jetzt freue ich mich auf eine konstruktive und effektive Zusammenarbeit mit allen Aktiven und Ehrenamtlichen in dieser Kreisgruppe!“ Ihre Freizeit verbringt die geländeerfahrene Ökologin übrigens gerne mit ihrem Islandpferd nahe Wieckenberg nördlich von Fuhrberg.

lit



Buchhaltung in neuen Händen

Kerstin Roesler-Steinborn ist seit dem 1. September 2016 Buchhalterin für den BUND Region Hannover. Die gelernte Kauffrau für Land- und Nahrungsgüterwirtschaft, Stenophonotypistin und Personalfachkauffrau ist dem Umweltverband seit vielen Jahren eng verbunden. Ihr Engagement für den Umwelt- und Naturschutz begann 2012 als Bundesfreiwillige in der Geschäftsstelle des BUND Region Hannover. Während ihrer Beschäftigung bis Mai 2014 übernahm die 55-Jährige bereits viele Aufgaben beim BUND – von Telefonberatung bis hin zum Layout von Broschüren. Außerdem entdeckte die Sarstedterin das Thema Wildbienen für sich. „Jetzt widme ich mich der Verwaltung der Finanzen und hoffe auf eine erfolgreiche und stabile Zusammenarbeit“, sagt Kerstin Roesler-Steinborn.



S. Littkemann

lit Kerstin Roesler-Steinborn ist die neue Buchhalterin.

BUND-Vorstand – ein starkes Team für die Umwelt

Foto (von links nach rechts): Karsten Plotzki, Bach, Gerd Wach, Cornelia Boos-Ziegling und Reiner Luginbühl, Georg Wilhelm, Carina Klaus Hennemann.



Kampf für den Erhalt alter Bäume in der Stadt

In den letzten fünf Jahren nahm die Stadtbevölkerung Hannovers um rund 30.000 Einwohner zu. 2016 startete die Stadt ihre Wohnungsbauinitiative, die zu mehr als 1000 Neubauwohnungen jährlich führen soll. Damit würden die freien Flächen für Pflanzen und Tiere in der Stadt weiter dramatisch reduziert. So soll ein wunderschönes Gartenareal mit alten Bäumen in der Nähe des Maschsees einer Wohnbebauung mit 34 Wohneinheiten weichen. Die abgebildete Bergulme (eine der letzten großen Ulmen Hannovers) würde das wahrscheinlich nicht überleben. Der BUND unterstützt eine Anlieger-Bürgerinitiative, die sich spontan gebildet hat, um möglichst viele der Altbäume zu erhalten. Beim Erweiterungsbau des Landesgesundheitsamtes in der Lindener Roesebeckstraße scheinen unsere Proteste Erfolg zu haben: Das Architekturbüro ist aufgefordert, die Planung zu überarbeiten, damit mehr Bäume erhalten bleiben können.



Noch steht die imposante Bergulme (*Ulmus glabra*) an der Wiesenstraße.

Insgesamt sind das nur zwei Beispiele von vielen, bei denen wir uns zu dem Thema mit der Stadtverwaltung auseinandersetzen.

Gerd Wach

Fünf Fledermausquartiere im Von-Alten-Garten

Der Von-Alten-Garten in Hannover-Linden ist ein beliebter Aufenthaltsort für viele Hannoveraner. Auch für Fledermäuse ist der kleine Park attraktiv – in der Abenddämmerung sind sie hier gut zu beobachten, zum Beispiel die Breitflügelfledermaus. Um diesen streng geschützten Säugetieren Unterschlupfmöglichkeiten zu bieten – vor allem Wochenstuben für die Fledermausweibchen mit ihrem Nachwuchs – konnten wir mit Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr fünf Sommerquartiere in ausgesuchten Bäumen des Parks aufhängen. Die Kästen waren eine großzügige Spende der Arbeitsgemeinschaft Lindener Vereine (AGLV), in der der BUND Region Hannover Mitglied ist. In der Hoffnung, dass die Fledermäuse die künstlichen Bauten annehmen, werden wir die Kästen in den nächsten Jahren genau beobachten.

Gerd Wach



BUND-Aktive und Feuerwehrmänner hängen Fledermauskästen im Von-Alten-Garten auf.

„Natur auf der Kippe“

Am östlichen Stadtrand von Hannover steht die Natur „auf der Kippe“, aber das ist durchaus positiv gemeint. Die „Höverschen Kippen“ und die „Anderter Kippen“ sind Hügel aus Mergelgestein, die vor einem Jahrhundert beim Bau der Hindenburg-Schleuse aufgeschüttet worden sind. Beide Flächen wurden zu Rettungsinseln für Pflanzen und Tiere der Kalkmagerrasen, die in der übrigen Landschaft inzwischen längst verschwunden sind. Während die Anderter Kippen das älteste Naturschutzgebiet in Hannover geworden sind, werden die mindestens ebenso wertvollen Höverschen Kippen vom BUND Region Hannover geschützt



G. Wilhelm

... und Wiesen-Schlüsselblume.

und erhalten. 2016 konnten wir auf 25 Jahre zurückblicken, in denen wir das zehn Hektar große Gebiet gepachtet haben. Unser Mitglied Karsten Poschadel führt mit seinen Mitstreitern hier Jahr für Jahr 15 bis 20 Pflegeeinsätze durch, um den Artenreichtum zu erhalten und zu fördern. Bestände der seltenen Magerrasenarten haben deutlich zugenommen, zum Beispiel die Wiesen-Schlüsselblume von anfangs 300 auf über 5000 Exemplare. Außerdem bewirtschaftet Karsten Poschadel mehrere Ackerflächen, um bedrohte Ackerwildkräuter wie Feld-Rittersporn, Acker-Hahnenfuß, Sumpfwendel und Acker-Quellkraut zu erhalten. Helfende Hände sind auf den Höverschen Kippen immer sehr willkommen.

Georg Wilhelm



G. Wilhelm

Zwei von vielen Pflanzen- und Tierarten der Höverschen Kippen: Raupe des „Schwans“ ...

Neue Perspektive für Benther Waldwinkel

Das in Benthe und Umgebung bekannte Ausflugslokal „Waldwinkel“ steht vor großen Veränderungen. Die neue Eigentümerin ist an einem neuen Nutzungskonzept des Geländes interessiert und hat unter anderem den BUND Region Hannover auf ein mögliches Engagement angesprochen. Denkbar ist zum Beispiel die Pflege einer derzeit noch sehr verbuschten Obstwiese. Diese könnte in ein Gelände für Umweltbildung mit mehreren Nutzergruppen aus dem Umweltbereich eingebunden werden.

Reiner Luginbühl



R. Hertwig

Die alte Obstwiese hat trotz starker Verbuschung Potential für den Naturschutz.

Rechtsbruch im Steinbruch

Haben Sie schon für das Jahr 2140 was vor? Wenn nicht, sehen Sie dann doch mal nach, was der Mergelabbau vom Misburger Wald übrig gelassen hat. Im Oktober hatte die Region Hannover der Firma Heidelberg Cement genehmigt, die ohnehin schon riesigen Mergelabbau-Flächen bei Hannover-Misburg und Anderten fast zu verdoppeln. Erst nach einem aberwitzig langen Zeitraum von über 120 Jahren wäre der Abbau hier mit den letzten Ausgleichsmaßnahmen beendet. Weil die Steinbrüche rücksichtslos bis zum Waldrand erweitert werden dürfen, droht den empfindlichen feuchten Wäldern ein massives Absinken des Grundwassers. Die Regionsverwaltung behauptet aber, den Mergelabbau auch noch in ferner Zukunft jederzeit so steuern zu können, dass sämtliche Beeinträchtigungen des Waldes verhindert werden. Nach Meinung von BUND und NABU ist dies weltfremd und die Region verstößt hier klar gegen europäisches Naturschutzrecht. Leider hätte eine Klage aber möglicherweise eine hohe fünfstellige Summe gekostet, die wir nicht aufbringen konnten.



G. Wilhelm

Mergelabbau bedroht artenreichen Misburger Wald!

Unser über zehn Jahre dauernder Kampf mit einer Unzahl von Stellungnahmen hat die Genehmigungsbehörde bedauerlicherweise nicht bewegen können, nur einen maßvollen und rechtskonformen Abbau zuzulassen.

Georg Wilhelm



G. Wilhelm

Raritäten wie Leberblümchen und ...



G. Wilhelm

... Ulmen-Zipfelfalter bietet der Misburger Wald!

Rettungsversuche für Lerchensporn & Co

Bunte Blütenteppiche mit Hohlem Lerchensporn, Buschwindröschen, Gelbem Windröschen, Wald-Gelbsterne, Bärlauch und anderen Frühblühern bedecken im Frühling große Teile des Waldbodens in der Eilenriede. Solche artenreichen Laubwälder sind eine Rarität im niedersächsischen Tiefland. Seit Jahren jedoch verschwindet der bunte Frühlingsaspekt immer mehr unter dichten Decken der „Träufelspitzen-Brombeere“. Diese Pflanze ist eine heimische Waldart, die sich in der Vergangenheit eigentlich unauffällig verhielt und aus noch unklaren Gründen zur aggressiven Ausbreitung übergegangen ist. Im Verdacht stehen unter anderem Klimawandel, Luftverschmutzung, waldbauliche Gründe oder eine Kombination aus allem. Auch wenn der Vorgang sicherlich nicht kurzfristig gestoppt werden kann, ist doch die Frage, ob nicht zumindest in einigen besonders wertvollen Bereichen die Brombeere realistisch durch Pflege zurückgedrängt werden kann. Zusammen mit dem städtischen Forstbetrieb erproben BUND und NABU deshalb seit 2015 auf Probeflächen, ob sich durch Mahd oder Herausreißen der Brombeeren die Artenvielfalt nachhaltig und mit

vertretbarem Aufwand wiederherstellen lässt. Erste Erfahrungen weisen darauf hin, dass Mahd im Winterhalbjahr die Brombeere völlig unbeeindruckt lässt, während Herausziehen, auch wenn es nie restlos gelingt, einen lang anhaltenden positiven Effekt haben könnte.

Georg Wilhelm



Dieses Wort ist rekordverdächtig: „Träufelspitzen-Brombeerenzurückdrängungsversuche“ in der Eilenriede. Ein robuster Rücken und ebensolche Arbeitshandschuhe sind dabei von Vorteil.

Kinder bauen Igelhäuser

Im Rahmen der Naturschutzwoche für Kinder konnten wir mit finanzieller Unterstützung der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung einen Aktionstag zum Schutz des Igels mit einer Klasse der Grundschule Benthe durchführen. Mit insgesamt 21 Kindern begaben wir uns zunächst ins Gelände, um den Lebensraum zu erkunden und mögliche Gefahren für die Igel zu suchen. Anschließend baute jedes Kind ein Igelhaus, das im eigenen Wohnumfeld aufgestellt werden konnte. Initiiert und durchgeführt wurde der Aktionstag von der AG Amphibien.

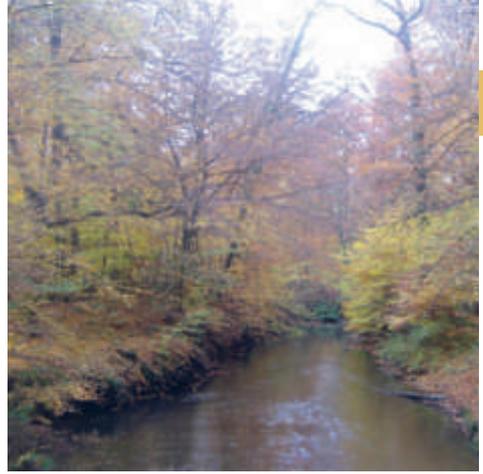
René Hertwig



Gleich ist das Igelhaus fertig.

Pestizide in der Fuhse

Die Fuhse entspringt im Vorharz und durchfließt auf ihrem Weg zur Mündung in die Aller den Nordosten der Region Hannover. Untersuchungen des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) zeigten schon 2011 erhöhte Konzentrationen an Herbiziden. Ein Screening von über 220 Pestizid-Wirkstoffen überraschte mit zum Teil stark erhöhten Gehalten an Fungiziden, Herbiziden und Insektiziden. Obwohl diese Untersuchungen 2013 bekannt waren, wurden keine Maßnahmen ergriffen. 2015 thematisierte der BUND diesen Zustand in einer Pressemitteilung und in einem NDR-Interview. In diesem Jahr soll endlich ein umfangreiches Analyseprogramm starten, um die Herkunft



G. Wilhelm

Ein Auwald säumt die belastete Fuhse bei Uetze.

der Verunreinigungen festzustellen. Gleichzeitig soll die biologische Verödung der Fuhse in ihrem gesamten Verlauf untersucht werden.

Gerd Wach

Gewässerschau – eine Chance zur Verbesserung

Eine Gewässerschau ist die Besichtigung eines Flusses oder Baches oder von Teilabschnitten des Gewässerlaufes durch die zuständigen Unterhaltungsverbände und Kommunen. Die Gewässerschau dient dazu, Mängel und Gefahren wie einen behinderten Abfluss festzustellen und deren Behebung einzuleiten. Nach dem Niedersächsischen Wassergesetz (§ 78 NWG) und der „Verordnung über die Gewässerunterhaltung und der Schau Gewässer 3. Ordnung in der Region Hannover“ ist es auch Umweltverbänden gestattet, an den Gewässerbesichtigungen teilzunehmen. Bei den oft kilometerlangen Märschen am Bachufer entlang geht es für den Naturschutz vor allem darum, die ökologischen Funktionen des Fließgewässers zu sichern und dies vor allem bei Maßnahmen zur Gewässerunterhaltung einzufordern. Dies können zum Beispiel Erlenpflanzungen, Einbringen von Totholz oder die Erhöhung der Fließgeschwindigkeit durch Einengungen sein. Bei einer Gewässerschau werden die Vorschläge protokolliert – sie sind zugleich Aufträge an die Untere Wasserbehörde und die Unter-



G. Wach

Dieses Fraßbild aus der Nähe von Letter zeigt: Der Biber hat auch die nördliche Leineaeue erobert.

haltungspflichtigen. Der BUND Region Hannover hat 2016 die Edder, den Wietzegraben, die Wietze im Bereich Isernhagen, den Garbsener und den Ahlemer Maschgraben, den Lohnder Bach, die Fösse und den Tiergartengraben mitbegangen und Vorschläge gemacht.

Gerd Wach

Ersatzlos verschwundene Ersatzmaßnahmen

Bis in die Neunziger Jahre waren die Randzonen des Mittellandkanals ein grünes Band, das sich, oft auch wild und verwunschen, quer durch die Region Hannover zog. Mit der umstrittenen Verbreiterung als „Verkehrsprojekt Deutsche Einheit“ wurde dann auch das Grün an den Rändern neu beplant. Vorhandene Gehölze sollten so weit wie möglich gesichert und der Wegfall von Vegetation musste durch Neupflanzungen ausgeglichen oder ersetzt werden. Vergleicht man die rechtsverbindlichen Pläne mit der Realität heute, stellt man erstaunt fest, dass ein großer Teil der Vermeidungs-, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen verschwunden ist. Zu erhaltende Bäume und Sträucher wurden vom Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Braunschweig nach und nach beseitigt, aber nicht ersetzt, und viele Gebüschpflanzungen werden jährlich mit Mulchgeräten komplett zerschreddert. Das Bundesverkehrsministe-

rium, dem wir geschrieben haben, sieht hier keinen Grund, einzuschreiten. Wir wollen aber nicht locker lassen, bis der planfestgestellte Zustand wieder erreicht ist.

Georg Wilhelm



Mittellandkanal in Hannover: Hier sollen eigentlich ausgedehnte Gebüsche stehen!

Für den Erhalt des alten Hafenbeckens in Misburg

In mehr als zwei Jahrzehnten hat sich das stillgelegte westliche alte Misburger Hafenbecken zu einem unberührten Naturparadies entwickelt. Es bietet in Verbindung mit dem angrenzenden Naturschutzgebiet, der ehemaligen Mergelgrube HPC I, vielen – auch seltenen und geschützten – Pflanzen- und Tierarten Lebensraum. Der Bauunternehmer Papenburg hat das Gelände gekauft und plant, das Hafenbecken zu verfüllen, um dort Baustoffe zu lagern. Der Rat der Stadt Hannover hat bereits ein Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplans eingeleitet – es gäbe ein „städtebauliches Interesse“ an der Verfüllung. Die Zerstörung des wertvollen Biotops und die geplante gewerbliche Nutzung gefährden durch Staub- und Lärmentwicklung nicht nur Fauna und Flora – auch die Anwohner befürchten starke Beeinträchtigungen. Mit Unterstützung der Misburger Naturfreunde und des BUND

tritt eine Bürgerinitiative für den Erhalt des Hafenbeckens ein und verfolgt mit Sorge erste, möglicherweise illegale Rodungsmaßnahmen an den Böschungen des Beckens. Knapp 2500 Unterschriften wurden bereits gesammelt und der Stadt Hannover übergeben. Auch der Stadtbezirksrat Misburg-Anderten hat sich geschlossen gegen die Verfüllung ausgesprochen.

Cornelia Booß-Ziegling



Ein Naturparadies: das Misburger Hafenbecken.

Säge oder Naturerbe?

Zehn Prozent des Landeswaldes soll als „Urwald von morgen“ dauerhaft einer natürlichen Entwicklung überlassen werden. Das hat die Landesregierung beschlossen und will damit ein Ziel der „Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt“ der Bundesregierung umsetzen. Noch nicht so klar ist bisher, auf welchen Flächen in Zukunft die Natur Natur sein darf. Neben vielen naturnahen Waldflächen wurden von den Landesforsten auch zahlreiche Nonsens-Vorschläge gemacht, etwa unbewaldete Kernflächen von Hochmooren wie dem Bissendorfer Moor, wo die Entstehung von Wald gerade verhindert werden soll, oder junge Fichten-, Douglasien- oder Lärchenforste ohne Naturschutzwert. In einem gemeinsamen Vorschlag haben BUND, NABU und Greenpeace 73 Waldgebiete in Niedersachsen für eine natürliche Waldentwicklung vorgeschlagen und im Detail beschrieben. Elf Vorschläge liegen in der Region Hannover, zum Beispiel naturnahe Wälder im Großen und Kleinen Deister. Leider haben die Landesforsten in einem von uns vorgeschlagenen Gebiet bei Egestorf im Nord-

deister schon versucht, vollendete Tatsachen zu schaffen und im November zahlreiche alte Bäume gefällt. Wir bemühen uns sehr, dass die natürliche Waldentwicklung in Niedersachsen und der Region trotz aller Widerstände zu einer Erfolgsgeschichte wird.

Georg Wilhelm



G. Wilhelm

Buchen-Naturwald im Wendland: Mehr davon auch in der Region Hannover?

Einsatz für Amphibien in Hannover-Bemerode

Im März 2016 wurden wir zum Schutz der Amphibien an der Zuschlagstraße am Rand der südlichen Eilenriede aktiv. Damit die Tiere nicht überfahren werden, bauten wir einen Schutzzaun, der von einem engagierten Naturschützer täglich betreut wurde. Fünf Amphibienarten, darunter 950 Erdkröten und 180 Bergmolche, wanderten hier über die Straße. Leider wurden im Mai die ehemaligen Kleingärten, wo die Amphibien laichen und Bodenspezialisten eine Bebauung anstreben, mit einem Totalherbizid gespritzt und anschließend umgepflügt. Daraufhin haben wir Anzeige erstattet, deren Ergebnis noch aussteht. Wir bemühen uns um eine Sperrung der Straße während der Amphibienwanderung und um

die Anlage von sicheren Laichgewässern.

René Hertwig



R. Hertwig

BUND-Aktive bauen an der Zuschlagstraße (südliche Eilenriede) einen Amphibienzaun.

Neustart für die AG Technischer Umweltschutz

Die geplante Erdölförderung am Kronsberg (Stadt- und benachbartes Regionsgebiet Hannover) führte zur Wiederbelebung der AG Technischer Umweltschutz. Zwei neue und ein bisheriger Engagierter tragen aktuell Informationen zusammen und bereiten ein Positionspapier für die Kreisgruppe vor. Aber auch das Thema Fracking und die Kaligrube Giesen, die zeitweise wieder für den Abbau in Betracht gezogen wurde, werden künftig behandelt.

Reiner Luginbühl

In dem elf Quadratkilometer großen Erdölfeld wurden zwischen 1953 und 1996 insgesamt über 500.000 Tonnen Erdöl gefördert. Weitere 150.000 Tonnen werden dort vermutet.



Rot umrandet: Bewilligungsfeld (Kronsberg) für Ölförderung.

Wir nehmen Stellung

Bebauungspläne, Flächennutzungspläne, Naturschutzverordnungen, Zulassungen nach Wasserrecht und Immissionsschutzrecht, Flurbereinigungen und vieles mehr: Über hundertmal im Jahr bekommen wir Unterlagen für solche Verfahren auf den Schreibtisch, sehen alles durch und schreiben in vielen Fällen auch Stellungnahmen. Den Löwenanteil dieser Arbeit leistet unser Naturschutzreferent René Hertwig. Auch wenn unsere oft kritischen Beiträge bei den Behörden nicht immer Begeisterung auslösen, genießen sie hohes Ansehen und dienen letztlich der Qualität der Verwaltungsentscheidungen. Die Masse der Verfahren machen Bauungspläne aus. Dabei geht es darum zu prüfen, ob eine Bebauung auf der geplanten Fläche überhaupt vertretbar ist. Wenn gebaut wird, prüft der BUND, ob dann zumindest vorhandenes wertvolles Grün wie alte Bäume erhalten bleiben kann. Trotz positiver Einzelfälle gibt es hier unter anderem in der Stadt Hannover noch große Defizite. Gelegentlich müssen wir das Recht auch erkämpfen, zu den Planungen Stellung nehmen zu kön-

nen. 2013 mussten wir die Niedersächsischen Landesforsten vor Gericht davon überzeugen, dass wir bei den Managementplänen für die Waldflächen beteiligt werden, die im Großen und Kleinen Deister unter europäischem Naturschutz stehen. Seitdem können wir uns landesweit bei allen diesen Plänen äußern.

Georg Wilhelm



René Hertwig kümmert sich um die BUND-Stellungnahmen.

Bauwut als Irrweg – jetzt wird's eng

Wie viel Bauen verträgt die Stadt? Mit dieser brisanten Frage beschäftigte sich eine öffentliche Veranstaltung des BUND Region Hannover – in Kooperation mit der Bauteilbörse Hannover – im Vorfeld der Kommunalwahl 2016. Weit über 100 hannoversche Bürgerinnen und Bürger waren am 23. August in das Freizeitheim Vahrenwald gekommen, um sich mit den alternativen Thesen des Buchautors Daniel Fuhrhop auseinanderzusetzen. Der Experte aus Oldenburg zeigte an Hand gut gewählter Beispiele aus seiner Streitschrift „Verbietet das Bauen“ auf, wie Wohnraum ressourcenschonend unter Erhalt von Altbauten im Bestand geschaffen werden kann, ohne weitere Flächen in der Stadt durch Neubauten zu versiegeln. „Mit 50 Werkzeugen gegen Abriss und Leerstand“, die der streitbare Architekturverleger in seinem Buch beschreibt, will Fuhrhop Städte und ihre Baupolitik radikal verändern – und Politikerinnen und Politiker vom „Baustopp“ überzeugen. Das gelang ihm an diesem Abend nur bedingt und machte die Notwendigkeit einer solchen Veranstaltung im Nachhinein deutlich. Für bedenkenswert und im Prinzip richtig hielten die eingeladenen VertreterInnen aller Fraktionen im Stadtrat Hannover Fuhrhops Thesen allemal. Neubau gänzlich aufzugeben, konnte sich aber in der anschließenden Diskussion dennoch keiner der anwesenden Lokalpolitikerinnen und -politiker so recht vorstellen.

Karsten Plotzki



Eine leerstehende Kaserne mit Potential zum Wohnhaus – Sanierung statt Abriss, wünscht sich Fuhrhop.

AG Umweltbewusste Stadtentwicklung

Wie können Leerstände beseitigt und wie kann Wohnraum entwickelt werden, ohne dass urbane Freiräume wie der Steintorplatz bebaut oder gar besonders schützenswerte Kleingärten- und Grünflächen zu Bauland umgewandelt werden? Mit Fragen wie diesen beschäftigt sich die Arbeitsgruppe Umweltbewusste Stadtentwicklung. Mit fachlichen Anregungen wollen wir die Baupolitik in Hannover mitgestalten. Interesse? DU kannst dich gerne einbringen!

BUND-Chef Weiger besucht Fledermauszentrum

Am 13. Juni hatten wir den Bundesvorsitzenden des BUND, Herrn Prof. Dr. Hubert Weiger, bei uns zu Gast. Neben der Vorstellung unserer Erfolge in den vergangenen Jahren konnten wir auch über kritische Punkte mit ihm diskutieren. Im Anschluss an das Gespräch stand ein Besuch

des BUND-Fledermauszentrums auf der Tagesordnung. Die kleinen Tierchen und das unermüdliche ehrenamtliche Engagement sorgten für Staunen und viel Begeisterung.

René Hertwig

Projekt „Rote Rübe“ hilft Wildbienen

Als die Zaurrüben-Sandbiene 2015 auf der Alten Bult in Hannover neu nachgewiesen wurde, war dies nicht nur eine Besonderheit, weil die seltene Wildbiene gerade als Biene des Jahres benannt worden war. In Hannover liegt damit außerdem das nördlichste bekannte Vorkommen dieser wärmeliebenden Art in Deutschland. Die Biene ist hochspezialisiert und sammelt Pollen auf einer einzigen, ebenfalls seltenen Wildpflanze, der Zaurrübe, wovon in Hannover wohl nur noch die Rote Zaurrübe vorkommt. Leider geht diese Kletterpflanze durch Baumaßnahmen und falscher-verstandene Ordnungsliebe deutlich zurück. Während 1990/91 um die Alte Bult über 20 Wuchsstellen mit zum Teil vielen Exemplaren kartiert werden konnten, fanden wir im letzten Jahr hier nur noch sieben Wuchsstellen, überwiegend mit Einzelpflanzen. Mit Unterstützung der Region und der Stadt Hannover versuchen wir, der Wildbiene zu helfen. Wir haben das Gebiet systematisch nach „zaurrübengeeigneten“ Stellen abgesucht und hier im Herbst 40 Zaurrüben gepflanzt, die wir aus vor Ort gesammelten Samen vorgezogen haben.

Ein Faltblatt soll außerdem für mehr Rücksicht auf Rote Zaurrübe und Zaurrüben-Sandbiene werben.

Georg Wilhelm



B. Küchenhoff

Die braunen Hinterleibsringe der Zaurrüben-Sandbiene sind eines ihrer Merkmale.

Dieses Foto von Betina Küchenhoff hat den 8. Preis des BUND-Fotowettbewerbs „Wildbienen fliegen auf Niedersachsen“ gewonnen. Alle Bilder unter: www.bund-niedersachsen.de

Wegeseitenränder weiter im Blick

Wie bereits im Vorjahr begaben wir uns auch 2016 auf die Suche nach umgepflügten Wegeseitenrändern, dieses Mal in den Beispielräumen Kolenfeld, Ihme-Roloven, Schwüblingsen und Dollbergen. Leider konnten wir wieder extreme Beispiele feststellen, bei denen deutlich über zwei Meter des Randstreifens als Acker genutzt wurden. Bei Vor-Ort-Terminen und mehreren Veranstaltungen hatten wir die Möglichkeit, auf die Bedeutung und die Gefährdung der Wegeseitenränder hinzuweisen. Wir danken der Region Hannover für die Unterstützung dieses wichtigen Projektes.

René Hertwig



R. Hertwig

Hier war mal ein Wegeseitenrand.

TTIP-Demo in Hannover

TTIP ist möglicherweise erledigt – erfreulich, wenn dies auch eine Folge der großen Demonstrationen vieler Menschen gegen das Freihandelsabkommen wäre! Der BUND Region Hannover hat auch bei der Organisation an dieser großen TTIP-Demonstration am 23. April 2016 mitgewirkt!

Gerd Wach



G. Wach

Auch der BUND Region Hannover reihte sich ein in den kilometerlangen Zug der TTIP-Gegner. Zehntausende demonstrierten am 23. April 2016 in Hannover gegen das Freihandelsabkommen.

Grünes Licht für den Bläuling

Einer der am stärksten gefährdeten Tagfalter ist bei uns der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling. Der kleine Schmetterling mit dem langen Namen hat im mittleren Niedersachsen aktuell nur noch ein allerletztes Vorkommen an einem kurzen Grabenabschnitt in der Lössbörde im Raum Laatzen. Dass er hier überhaupt noch vorkommt, ist dem jahrzehntelangen Bemühen von sehr engagierten Naturschützern vor Ort zu verdanken. Der Falter leidet unter anderem darunter, dass seine einzige Raupenfutterpflanze, der Große Wiesenknopf, hier nur noch kleinflächig vorkommt und die Wuchsstellen sehr verinselt sind. Im letzten Jahr hat die BUND-Kreisgruppe mit Unterstützung der Region Hannover und des Gewässer-Unterhaltungsverbandes Mittlere Leine ein Projekt mit dem Ziel begonnen, die Lebensräume für den Bläuling wieder zu vergrößern. Auf insgesamt rund 5800 Quadratmeter großen Gewässerstrandstreifen von zehn Metern Breite versuchen wir, ehemalige Ackerflächen wieder zu artenreichen Wiesen mit Großem Wiesenknopf zu entwickeln. Dabei werden neun verschiedene Begrünungsvarianten erprobt, denn es geht hier auch darum, für die Entwicklung weiterer Bläulings-Lebensräume Erfahrungen darüber zu sammeln, was in dem Landschaftsraum die besten Ergebnisse bringt. 2017 werden außerdem aus selbst gesammelten Wiesenknopfsamen Pflanzen vorgezogen, die im Herbst an

Wegraine und Grabenränder gepflanzt werden sollen, um die Lebensräume besser zu vernetzen. Angepeilt sind tausend Pflanzen in diesem Jahr. Wir hoffen, dass in ein paar Jahren der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling wieder in größerer Zahl und weniger bedroht durch die Landschaft flattert.

Georg Wilhelm



Bedrohte Schönheit: Wiesenknopf-Ameisenbläuling auf seiner Futterpflanze (Foto: G. Wilhelm).



G. Wilhelm

Knochenarbeit: BUND Naturschutzreferent René Hertwig walzt die Wieseneinsaat.

Autofreier Sonntag: klimafreundliches Fest

Der alle zwei Jahre stattfindende autofreie Sonntag war auch 2016 wieder ein Highlight für alle HannoveranerInnen, die für sich und ihre Kinder nach neuen und umweltfreundlichen Wegen zum Beispiel in der Mobilität suchen. Das Fest begann zwar mit Dauerregen, entwickelte sich im Laufe des Tages aber dann doch zum bewährten Publikumsmagneten – am Ende kamen über 90.000 Besucher in die autofreie Innenstadt! Der BUND warb mit vorgezogenen Feuerbohnen und Prunkwinden, die während der Sommermonate mit ihren prächtigen Blüten jede Hausfassade verschönern und zudem für ein angenehmes Mikroklima und gute Stimmung sorgen. Die Kletterpflanzen gab es gratis für jeden, der bei einem Quiz zu Dach- und Fassadenbegrünung punkten konnte.

Gerd Wach



Das wasserstoffbetriebene Brennstoffzellen-Pedelec gibt es schon (gesehen auf der Hannover Messe April 2016)

Lindens grüne Ecken und Badenstedts Bäume



Eingang zu einem mit viel Liebe bepflanzten Hinterhof in Linden-Mitte.

Lauschige Hinterhöfe, berankte Fassaden, verwunschene Gärten – 20 Teilnehmer folgten an einem Sonntag im Mai einer Einladung des BUND, Lindens grüne Ecken zu entdecken.

Denn es gibt sie, die Hauseigentümer, die mit viel Liebe und Experimentierfreude ihre Gärten und Fassaden bepflanzen und begrünen. Für viele Teilnehmer war denn auch die Überraschung groß, als sie die grünen Kleinode, die sich hinter Toren und Mauern verbergen, erleben durften. Bei Gesprächen mit den Eigentümern gab es für die Interessierten viele Anregungen zum Nachmachen.

Bei der zweiten Führung an einem Sonntagmorgen im September drehte sich alles um Straßenbäume in Badenstedt. Was macht einen Baum zu einem geeigneten Kandidaten für den Straßenraum, welche Ansprüche hat er und welche Umweltbedingungen liegen vor? Immerhin sind Straßenbäume für viele Menschen treue Lebensbegleiter. Höhepunkt der Führung war auch dieses Mal der Anblick einer etwa 200-jährigen Sommerlinde.

Gerd Wach

Mehr Transparenz

So viel Medienecho hat der BUND Region Hannover wirklich nicht alle Tage. Mindestens fünfzehn Zeitungen und Online-Redaktionen von Welt, Focus, TAZ, NDR und Hamburger Abendblatt bis Rotenburger Kreiszeitung, Ostfriesische Nachrichten und Elbe-Jeetzel-Zeitung berichteten Anfang des Jahres zum Teil sehr ausführlich über uns. Wir hatten gegenüber der Nachrichtenagentur dpa Kritisches zur Realität der Eingriffsregelung gesagt, also der Vorschrift, dass Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft ausgeglichen oder ersetzt werden müssen. Aufgegriffen wurde vor allem unsere Forderung, dass das Verzeichnis dieser „Kompensations-Maßnahmen“ im Internet veröffentlicht werden muss. So würde auch für Bevölkerung und Naturschutzverbände transparenter, ob die Maßnahmen umgesetzt oder „vergessen“ wurden, was nicht selten vorkommt. Das Niedersächsische Umweltministerium ließ über die Presse verlauten, dass es unser Anliegen unterstützt. Der BUND-Landesverband hat das Ministerium beim Wort ge-

nommen und für die anstehende Änderung des Landesnaturschutzgesetzes auch ein verbindliches öffentliches Kompensationsverzeichnis wie in Baden-Württemberg oder Hamburg gefordert.

Georg Wilhelm



Beispiel aus dem Online-Kompensationsverzeichnis Hamburg: Warum nicht auch bei uns?

Quelle: <http://suche.transparenz.hamburg.de/dataset/ausgleichsflächen-gemass-bundesnaturschutzgesetz-kompensationsverzeichnis-internet>

Solidarische Landwirtschaft auf Gut Adolphshof

Das Gut Adolphshof ist der älteste ökologisch bewirtschaftete Hof in der Region Hannover. Er wird seit 1953 konsequent nach Demeter-Richtlinien bewirtschaftet, den höchsten Anforderungen der Biolandwirtschaft. 2013 gründete sich die Solidarische Landwirtschaft SoLawi. Die mittlerweile 200 sogenannten Mitlandwirte der SoLawi erwerben mit festen monatlichen Beiträgen einen Ernteanteil und erhalten dafür wöchentlich eine Lebensmittellieferung in ihr Depot. Dadurch geben sie den Landwirten Planungssicherheit und allen Beteiligten eine Unabhängigkeit vom Markt. Die Mitlandwirte wissen, woher ihre Lebensmittel kommen und wie sie erzeugt werden. Regional, saisonal, fair.

Jochen Ziepke



Hier kommt biologisch-dynamisch-solidarisches Gemüse.

Depots gibt es in diversen Stadtteilen Hannovers sowie in der Region: in Langenhagen, Langenhagen-Kaltenweide, Burgwedel und Hämelerwald. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Weitere Informationen und Kontaktdaten unter: www.adolphshof.de/solawi

Überstrapazierte Grundwasserkörper

Wer im Hochsommer durch das Fuhrberger Feld im Norden Hannovers wandert, stellt fest, dass die Wulbeck, ein Nebenbach der Wietze, oft kaum noch Wasser führt. Noch schlimmer trifft es den Rixförder Graben, der etwas weiter nördlich in die Wietze mündet und der sich in seinem naturnahen Waldbett fast ganzjährig ausgetrocknet präsentiert. Ist das Wasserwerk Fuhrberg, das von hier aus große Teile Hannovers mit Trinkwasser versorgt, für diese ökologische Katastrophe verantwortlich? Oder der Klimawandel mit nachlassenden Niederschlägen? Oder andere Einflüsse? Um das Ausmaß der Beeinträchtigungen und mögliche Ursachen zu untersuchen, hat der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) deshalb nun einen Auftrag an ein Ingenieurbüro vergeben. Mit diesen Untersuchungen werden zwar keine Austrocknungen verhindert, aber man wird noch besser wissen, was man hätte schon lange tun müssen: die Entnahmemenge aus dem Grundwasser reduzieren! Denn das niedersächsische Wassergesetz fordert,

dass Landökosysteme wie Gewässerläufe nicht durch Grundwasserentnahmen beeinträchtigt werden dürfen.

Gerd Wach



Gerd Wach

Sinnvoll: Ein neuer Ableitgraben führt die Winterhochwässer der Wulbeck zur Versickerung in das Gebiet der Entnahmebrunnen der Stadtwerke Hannover.

Weiter Förderung durch Stadt Hannover

Seit Jahren erhält die BUND-Kreisgruppe, wie auch andere Umweltverbände, einen jährlichen Zuschuss der Landeshauptstadt Hannover. Neben den Mitgliedsbeiträgen ist dies eine sehr wichtige Säule für die Finanzierung unserer Geschäftsstelle, die wiederum Basis und Unterstützung für unsere vielen ehrenamtlichen Aktivitäten ist. Bei den Haushaltsverhandlungen der neuen rot-grün-gelben Ratsmehrheit war vor allem von Seiten der FDP angekündigt worden, Beihilfen für Vereine generell „auf den Prüfstand“ zu stellen. Erfreulicherweise wurde der Zuschuss für 2017 und 2018 aber weiter bewilligt. Es spricht für die Umweltverwaltung und die Umweltpolitiker im Rat, dass damit unsere konstruktive, aber durchaus oft kriti-

sche und unbequeme Arbeit für ein lebenswertes Hannover anerkannt wird.

Georg Wilhelm



G. Wilhelm

Aktiv für Umwelt und Gerechtigkeit

Mit dem Boot auf der Wolga, on Air bei Radio Leinehertz, mit Kindern in unserem Abenteuer-ernaturgarten in Kirchrode, in den Tipis am Deister, mit einer Schulklasse in der Innenstadt. Das und noch mehr verbirgt sich hinter der Jugendorganisation JANUN. Die fünf Buchstaben stehen für JugendAktionsNetzwerk Umwelt- und Naturschutz.

Vor fast dreißig Jahren haben sich junge UmweltaktivistInnen, darunter auch viele BUND-Jugendliche, in Hannover zusammengetan, ein Netzwerk gegründet und es JANUN genannt. Seitdem engagieren sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei JANUN. Aktuell betreuen Aktive von JANUN sieben wöchentliche AGs an Hannoverschen Schulen. Aber es gibt auch viele Einzelangebote, die wir Schulen anbieten. Dazu gehören zum Beispiel die Klimaworkshops, die wir in den vergangenen drei Jahren über 350 Mal durchgeführt haben (www.klima-workshops.de). Auch andere Themen bieten wir an, vielfach in Kooperation mit der Landeshauptstadt Hannover. Dazu gehören Philosophierwerkstätten, der Workshop „Jeans

et Co“, die Kakaoreise oder Stadtführungen zu den Themen Globalisierung oder Klimawandel. Jährlich führen wir rund zehn internationale Jugendbegegnungen mit Partnerorganisationen aus Russland, Belarus, der Ukraine, Palästina, Kurdistan, Serbien und Mazedonien durch. Während dieser internationalen Seminare geht es um die unterschiedlichsten Themen, von Umweltbildung bis Feminismus oder die Arbeit mit geflüchteten Kindern in einem Camp in der Türkei. Wir helfen beim Aufbau eines Schulbiologiezentrums im serbischen Kragujevac und arbeiten mit der Pädagogischen Staatlichen Hochschule in Minsk zum Thema „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ zusammen. Wir engagieren uns seit 20 Jahren in der Tschernobylhilfe und sammeln Spenden, damit unsere ukrainische Partnerorganisation weiterhin ihre Umweltcamps in den Karpaten durchführen kann.

Achim Riemann

Näheres zu unseren Angeboten gibt es unter:
www.janun-hannover.de

Jugendliche aus Sibirien, Grönland und Schweden bringen sich traditionelle Spiele bei.



So grün sind Hannovers Dächer – Erfolge 2016

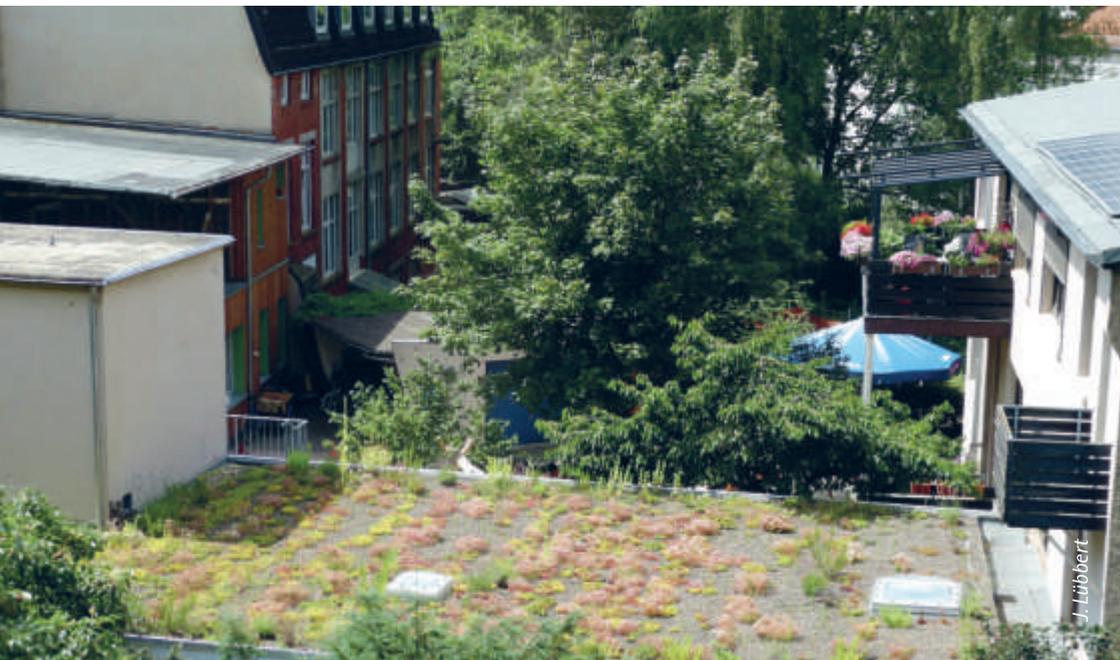
Gebäudebegrünungen und speziell Gründächer erfreuen sich einer immer größeren Beliebtheit. Das große Interesse zeigte sich auch an der Besucherzahl der Vortragsreihe „Grüne Dächer und blühende Fassaden für Hannover“ im ersten Quartal 2016, bei der mit insgesamt etwa 200 Gästen Rekorde zu verzeichnen waren. Bei den Vorträgen im Neuen Rathaus wurden verschiedene Themen aufgegriffen, so dass für jeden etwas dabei war: Der Insektenkundler Rolf Witt referierte über Wildbienen auf Gründächern. Zudem konnte der Architekt Tobias Hübötter gewonnen werden, der einen Einblick in die Planung und das Bauen mit Gebäudebegrünungen gab, unter anderem am Beispiel vom Gilde-Carré in Hannover-Linden. Für (optischen) Genuss unter dem Motto „Essbare Stadt“ sorgten Bauingenieurin Silke Ewald von EWALD-Dachbegrünungen, die eine grüne Oase auf ihrem Firmendach vorstellte, und der Fotograf Mario Wezel mit Fotos und Berichten von Stadtgärtnern in den USA. Abschließend stellte Helmut Wahle, langjähriger Mitarbeiter im Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, die

Entwicklungen und Erfolge der Dachbegrünung in Hannover dar.

Im Rahmen des Förderprogramms für Gebäudebegrünungen „Mehr Natur in der Stadt“ konnten bis Ende 2016 stadtweit bereits über 10.000 qm Dachflächenbegrünung gefördert werden. Damit wird auf den Dächern von (Tief-) Garagen, Anbauten, Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Gewerbebauten im dicht besiedelten Stadtgebiet der Natur ein Stück Raum zurückgegeben. Das kommt nicht nur der Stadtökologie, sondern auch dem Klimaschutz und dem Wohlbefinden der Bewohner zugute, denn die kühlende Wirkung macht besonders an heißen Sommertagen das Leben in der Stadt angenehmer.

Jana Lübbert

Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit und finanzielle Unterstützung bei:



So vielfältig werden Hannovers Fassaden begrünt

Wie im Rundbrief 2015 bereits ausführlich berichtet, beeinträchtigten auch im letzten Jahr die bekannten Hindernisse wie Pflegeaufwand, hartnäckig sich haltende Falschaussagen über vermeintliche Schäden durch Begrünungen und die mangelhafte Kooperation des Fachbereichs Tiefbau viele Hauseigentümer, sich für eine Fassadenbegrünung zu entscheiden. Dennoch konnten fünf Projekte unterstützt werden. Besonders positiv sind Rückmeldungen von geförderten Projekten zu vermerken, bei denen die Hauseigentümer über die sich entwickelnde Begrünung ihrer Häuser gern berichteten. Wir setzen auf den Nachahmungseffekt und die Mund-zu-Mund-Propaganda. Zur Veranschaulichung begrünten wir die Fassade unseres kleinen Projektbüros in der Grotestraße in Linden mit einjährigen Kletterern. Feuerbohne, Prunkwinde, Hopfen, Zierkürbis und Kapuzinerkresse wurden von Insekten besucht und boten während der Sommermonate ein einladendes Bild.

Gerd Wach

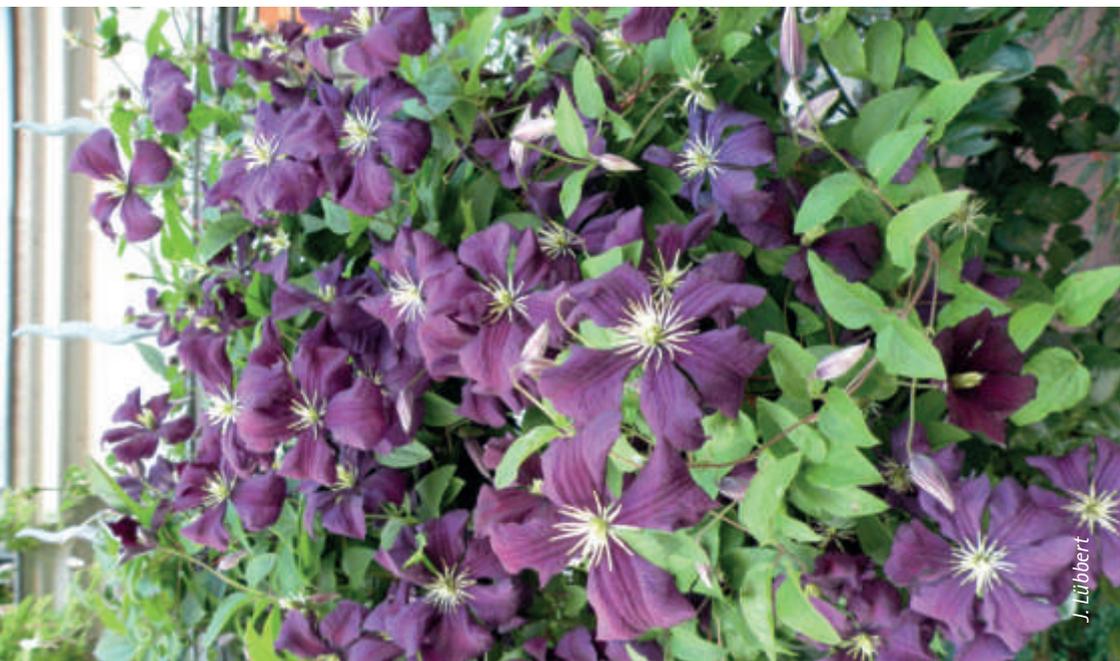


G. Wach

Mit gutem Beispiel voran: Auch die Fassade des BUND-Projektbüros ist begrünt!

Ab 2017 soll das Förderangebot für Gebäudebegrünungen erweitert werden: Geplant ist, auch die Entsiegelung unnötig versiegelter Flächen wie Einfahrten und Hinterhöfe zu bezuschussen.

Mehr Infos unter: www.begruenteshannover.de



J. Lübbert

Dem Boden eine grüne Brücke bauen...

... mit vielfältiger Gründüngung – das ist für Dietmar Näser (www.gruenebruecke.de) der Schlüssel für einen belebten und fruchtbaren Boden. Am 30. August 2016 hat der BUND Region Hannover gemeinsam mit dem Bodenexperten aus Neustadt/Sachsen einen ganztägigen Praxisworkshop in Jeinsen auf einem Acker neben der BUND-Erhaltungsfläche für alte Sorten durchgeführt. Rund 30 TeilnehmerInnen aus Landwirtschaft und Gartenbau, aber auch Hobbygärtnerinnen und -gärtner gingen bei diesem durch die Region Hannover geförderten Intensivkurs der Frage nach, wie die Bodenfruchtbarkeit ohne Chemie auf natürliche Weise erhöht werden kann. Die lasse sich nämlich bereits in der ersten Anbausaison deutlich erhöhen, erklärte der Agrochemiker. „Erst kommt die Diagnose, dann die Therapie.“ Mit einfachen Methoden wie Spatenprobe, Schüttel- und Erosionstest gelte es zunächst den Zustand des Bodens zu prüfen. Ziel sei es, ganzjährig den Boden im Garten und auf dem Acker mit Untersaaten, Zwischensaaten, Mischkultur oder auch Mulch zu bedecken. Das erhöhe deutlich die Versickerungsfähigkeit des Bodens bei Starkregen und schütze gegen Winderosion. Gerade im Sommer, wenn die ersten Feldfrüchte oder Gemüse geerntet würden, sei eine sofortige Einsaat mit geeigneter Zwischenkultur besonders humusfördernd: So werde die intensive kostenlose Sonnenenergie schnell in Biomasse umgesetzt.

Eine 16seitige BUND Broschüre über vielseitig einsetzbare Zwischenfrüchte und Untersaaten gibt es sowohl unter www.bund-hannover.de als Download oder in der Geschäftsstelle als Druckversion. Ebenso ist ein ausführlicher Bericht vom Workshop auf derselben Seite als Download zu finden.

Sibylle Maurer-Wohltz



*Erd-KonTiki zum Herstellen von Pflanzenkohle:
Das Feuer brennt fast völlig rauchlos und sauber.*

Pflanzenkohle selbst gemacht

Aus Heckenschnitt und Holzscheiten lässt sich Pflanzenkohle leicht selbst herstellen. In einem konischen, etwa 120 Zentimeter breiten Erdloch wird zunächst leicht brennbares Holz geschichtet, das oben angezündet wird und entsprechend von oben nach unten abbrennt. Dadurch wird verhindert, dass an das untere Holz noch Sauerstoff gelangt, das somit nicht verbrennt sondern verkohlt, also zu Holzkohle wird. Nach und nach wird Holz nachgelegt; die Flamme wird fast nur durch das Pyrolysegas, also Holzgas, gespeist und verbrennt entsprechend rauchlos. Durch die hohen Temperaturen entsteht am Ende eine saubere Pflanzenkohle. Bevor das Holz zu Asche wird, gilt es rechtzeitig – also wenn leichte Ascherückstände auf der obersten Schicht zu sehen sind – das Feuer zu löschen, entweder mit Wasser oder mit in Wasser aufgelöstem Tierdung oder Tierurin/Gülle. Dadurch werden die Poren der Holzkohle erweitert und mit Nährstoffen angereichert, die dann gezielt als Langzeitdünger in Pflanzlöchern eingearbeitet oder im Kompost mitkompostiert werden kann.

Mehr Infos dazu unter:
www.ithaka-journal.net/kon-tiki-die-demokratisierung-der-pflanzenkohleproduktion

Projekt für mehr Ökologie in Kleingärten

2017 führt der BUND Region Hannover ein vielversprechendes Projekt in Kooperation mit dem Kleingartenverein Vereinigte Steintor- masch e.V. durch. Unter dem Motto „Universum Kleingarten“ sollen Kleingärtner wieder zu den Wurzeln der ursprünglichen Kleingartenbewegung herangeführt werden – diese sieht eine Drittelung der Fläche vor: ein Drittel für den Anbau von Obst und Gemüse für den Eigenbedarf, die anderen für Erholung und als Ziergarten. Der Begriff „Universum“ steht dabei für die ganzheitliche Sicht des „Biotops“ Kleingarten, der Sehnsucht der Städter nach Grün und Erholung am Wohnort und dem Ziel, ohne Gift und Chemie gesund im Garten zu wirtschaften und zu leben. Gefördert wird das Projekt von der Niedersächsischen Bingo Umweltstiftung.

30 ausgewählte KleingärtnerInnen aus fünf Kolonien werden beispielhaft Gemüseanbau, Kompostierung und Pflanzenstärkung praktizieren. Von der Vorbereitung der Beete über die Aussaat, Bepflanzung bis hin zur Ernte und Aussaat von Zwischenfrüchten oder Folgekulturen nach der Ernte erhalten sie dabei vom BUND-Projektteam (Andrea Preibler-Abou El Fadil, Sibylle Maurer-Wohlatz und Jan Heeren)

Unterstützung. Der BUND stellt auch Saatgut und Pflanzen zur Verfügung.

Über die Dauer des Gartenjahres wird es eine Reihe von Veranstaltungen mit Vorträgen und Workshops geben zu Themenbereichen wie Sortenvielfalt und Reaktivierung von Obst- und Gemüseanbau, Kompostierung und Bodenleben, Biologische Pflanzenstärkung und Schädlingsabwehr sowie zur Förderung der Artenvielfalt und des Naturschutzes im Garten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Fortbildung der FachberaterInnen und des Vorstandes. Die teilnehmenden GärtnerInnen werden mit ihrem erworbenen Wissen somit zu Botschaftern für weitere Kleingartenfreunde in den Kolonien. Die Ergebnisse des Pilotprojektes sollen zudem die Grundlage bilden für ein mehrjähriges Nachfolgeprojekt mit dem Bezirksverband Hannover der Kleingärtner.

Andrea Preibler-Abou El Fadil



Erfolgreiche Brutsaison: 76 junge Weißstörche

Den Störchen in der Region Hannover geht es unverändert gut. Es hat zwar keinen weiteren Anstieg an besetzten Nestern gegeben, aber mit erneut 51 Brutpaaren ist der Bestand von der ersten überlieferten Erfassung im Jahre 1934 mit 55 Paaren nahezu erreicht. Nach wie vor basiert der Boom vor allem auf den Westziehern, zu denen etwa 50 Prozent aller Brutvögel in der Region zählen. Die Zukunft der Störche scheint gesichert, denn neben der starken Brutpopulation gab es in diesem Jahr auffällig viele Nichtbrüter - im Wesentlichen zwei- und einjährige Störche, die schon ab April einzeln oder in kleineren und größeren Trupps in der Region zu beobachten waren. So wurden Anfang Juli westlich vom Flughafen Langenhagen mehr als 50 Störche bei der Grasmahd gezählt. Diese jungen Jahrgänge sind die Brutreserve der Zukunft und werden sich in den nächsten Jahren in den Brutbestand eingliedern.

Die Brutpaare in Bokeloh, Idensen und Grasdorf sind erneut nicht weggezogen. Die kurzzeitigen Wintereinbrüche mit Frost und Schnee im Januar haben alle gut überstanden. Wieder haben diese Paare bereits Ende März mit der Brut begonnen. Die ersten Westzieher kamen

schon Ende Januar, der Rest war dann bis Mitte März auf den Nestern. Die Ostzieher folgten ab Mitte März bis Mitte Mai. Von März bis Anfang Mai gab es an vielen Nestern erhebliche Streitereien mit Geleazerstörung, Jungenabwurf, Partner- oder Paarwechsel. Solche territorialen Auseinandersetzungen sind beim Weißstorch nicht ungewöhnlich. Sie sind auch eine Folge der relativ dichten Besiedlung.

Die Regionskarte von 2016 zeigt, dass die 51 Brutpaare nicht mehr nur im Gebiet von Leine und Steinhuder Meer oder den Flussauen von Burgdorfer Aue und Fuhse siedeln, sondern heute auch im Raum dazwischen brüten. Während die im Vorjahr noch besetzten Nester in Fuhrberg, Stöcken, Wilkenburg, Helstorf und Uetze ohne Brutpaare geblieben sind, hat es nochmals Neugründungen in Schillerslage, Vesbeck und Liethe sowie in Steinhude sogar ein zweites Nest gegeben. Auf der Kirche in Sievershausen fand erstmals seit 20 Jahren wieder eine Brut statt.

15 Paare (29,4 Prozent) sind ohne Nachwuchs geblieben. Das ist ein relativ hoher Wert. Die Ursachen hierfür lagen an ungünstiger Witterung mit Nässe und Kälte Ende April, zu den Eisheiligen und in der Periode der Schafskälte. Das Wetter hat auch bei den Paaren mit Bruterfolg den Nachwuchs dezimiert. Zwei Drittel von ihnen hatten lediglich ein oder zwei Junge. Unbeeindruckt vom Wetter waren die Paare in Arpke, Grasdorf und Blumenau, die jeweils vier Junge aufgezogen haben. Immerhin haben die 36 erfolgreichen Paare noch 76 Jungstörche durchgebracht. Der Wert von 1,49 Jungen (bezogen auf alle Paare) lag unter dem langjährigen Mittelwert, so dass 2016 nach dem sehr guten Brutergebnis vom Vorjahr wieder einmal ein schlechteres Nachwuchs-Jahr war. Sorgen um den Fortbestand der Population sind deswegen aber nicht angebracht. Vor allem geben die vielen jungen Nichtbrüter Hoffnung.



Dr. R. Löhmer

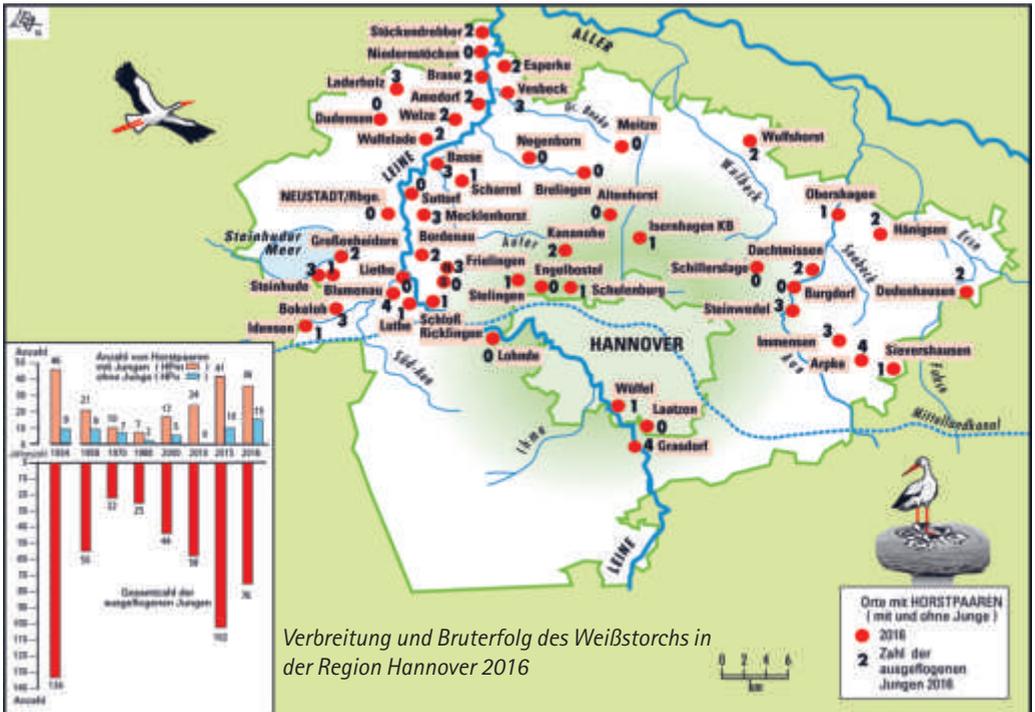
ELSA-Kennring der Vogelwarte Arnheim(A)
Niederlande (NL).

Etwa 30 Prozent der Brutvögel tragen Ringe (s. Foto). Ihre Ablesung gibt Auskunft über die Lebensgeschichten der Ringträger. Die Mehrzahl stammt aus den benachbarten Landkreisen mit dem Schwerpunkt Minden-Lübbecke. Sie bestätigen, dass der Weißstorch im Ansiedlungsverhalten primär „ortstreu“ ist. Dennoch gibt es einige Abweichungen von der Norm: In der Region Hannover ist nach wie vor der männliche Storch in Bokeloh mit nunmehr 21 Jahren der älteste Brutvogel. Er wurde 1995 an der Weser in Windheim geboren, hält dem Nest seit 15 Jahren die Treue und hat mit seinen jeweiligen Partnerinnen immer vor Ort überwintert. Die Ansiedlung über die kurze Distanz von nur 24 km kennzeichnet ihn als „ortstreu“ und sein Festhalten am Bokeloher Nest als „neststreu“. Seit elf Jahren ist er mit seiner inzwischen dritten Partnerin ganzjährig zusammen. Sie wurde 1999 im elsässischen Steinbourg geboren - 428 Kilometer von Bokeloh entfernt. Beide sind ein erfolgreiches Paar und haben bisher 28 Junge aufgezogen.

Zu den älteren Brutvögeln in der Region zählt auch die Störchin in Grasdorf. Sie wurde 1998 im 326 km entfernten Gommersdorf an der Jagst im nördlichen Württemberg geboren. Sie ist damit auch eine „Fernansiedlerin“. Sie ist seit 12 Jahren Brutvogel in der Südlichen Leineau und ein weiteres Beispiel für die arttypische „Nest-Treue“.

Mit 519 km hat die vierjährige Störchin in Stelingen, die hier 2016 erstmals abgelesen worden ist, die größte Distanz zwischen Geburts- und Brutort vorzuweisen. Sie stammt aus Salem in der Nähe des Bodensees. An zweiter Stelle mit 460 Kilometer steht der langjährige Brutstorch in Wulfelade, der in Guermange in Lothringen beringt wurde, gefolgt von dem männlichen Storch in Laderholz, der 2008 in Prisovice in der Nähe von Liberec in Tschechien geboren wurde.

Dr. Reinhard Löhmer



Mehlschwalbenschutz: Rettung von Kolonien

Unsere AG schützt und fördert Mehlschwalben – auch 2016 wieder sehr erfolgreich. Wie wichtig der Mehlschwalbenschutz ist, zeigt die Heraufstufung der Mehl- und der Rauchschnalben in der bundesweiten „Roten Liste“ von der Vorwarnstufe auf jetzt Kategorie Stufe 3 „Gefährdet“! Außerdem ergab die Auszählung „Stunde der Garten-Vögel“ des NABU, die seit 12 Jahren erfolgt, dass die Mehlschwalbenzahlen in diesem Zeitraum um 41 Prozent zurückgegangen sind. Dies zeigt, wie wichtig und notwendig der Mehlschwalbenschutz ist.

Die Gründe für den Rückgang der in Städten und Dörfern lebenden Schnalben sind:

- Verlust von Brutplätzen durch gedankenlose Gebäudesanierungen
- Mutwilliges und illegales Abschlagen und Zerstören der Nester aufgrund von Verkotung
- Fehlen von feuchten lehmigen Pfützen, aus dem die Schnalben das Baumaterial für ihre Nester holen
- Rückgang von Fluginsekten durch landwirtschaftliche Monokulturen und den Einsatz von Pestiziden.

In den vergangenen zwei Jahren haben wir insgesamt 106 Mehlschwalben-Nisthilfen an sechs verschiedenen Koloniestandorten installiert. An vier Standorten entfielen die Nistnester der gesamten Kolonien aufgrund von kompletten Fassadensanierungen der Wohnblocks. An zwei weiteren Standorten sollen den dort gefährdeten Kolonien durch Nisthilfen

geholfen werden. Die neu angebrachten und Kunstnester wurden an allen sechs Standorten von den Schnalben angenommen und in 52 der neuen Nisthilfen fanden erfolgreich Bruten statt. Sie waren vorher mit Farbe „kotähnlich“ markiert. Anzumerken ist, dass es sich hier um 30 bis 50 Jahre alte Koloniestandorte handelt.

So wurden 20 markierte Kunstnester 2015 im Röhrbeinweg nach der Wohnblocksanierung installiert. Bereits im selben Jahr wurden schon sechs Nisthilfen angenommen. Im Jahr 2016 brüteten die Mehlschwalben dort in 18 Nisthilfen und bauten zwei neue Naturnester.

Nach der Fassadensanierung 2015 in der Leipziger Straße wurden die 24 Naturnester durch markierte Kunstnester ersetzt. Die im Frühjahr 2016 zurückkehrenden Mehlschwalben haben 22 Nisthilfen angenommen und erfolgreich gebrütet. Somit konnte diese alte und relativ große Kolonie geschützt und erhalten werden.

Ein anderer Fall ergab sich im Ihmezentrum. Die seit Jahrzehnten vorhandene Kolonie besteht aus ca. 42 Lehmnestern, von denen im Jahr 2015 nur noch 18 Nester belegt waren. Die restlichen Nester waren beschädigt oder noch in Ansätzen vorhanden. Dieser großen gefährdeten Kolonie mitten in Hannover musste geholfen werden. Der Verwalter des Ihmezentrums gab uns die Genehmigung, 24 Kunstnester im Koloniebereich anbringen zu dürfen. Die Nester wurden durch den BUND beschafft und mit dem Fachbereich Umwelt und Stadtgrün im März 2016 installiert. Die Mehlschwalben nahmen gleich eine Nisthilfe an. Das ist hier aufgrund der besonderen baulichen Umgebung der Kolonie eine gute Voraussetzung für die kommende Saison.

Uwe Vahldieck

Mehr Infos über Schnalbenschutz unter:
www.bund-hannover.de



U. Vahldieck

Starker Einsatz für bedrohten Flugkünstler

Wenn an warmen Sommerabenden schlanke schwarze Vogelgestalten pfeilschnell durch den hellen Abendhimmel sausen und dabei ihre schrillen „Srieh-Srieh“-Schreie ausstoßen, ist für viele Menschen ein Stück Natur in die Stadt zurückgekehrt - wenigstens für kurze Zeit. Denn Mauersegler - die absoluten Top- und Vielflieger unter den Vögeln - kommen nur zum Brüten von Mai bis Anfang August von Afrika nach Mitteleuropa. Seit Jahren aber schlagen Naturschützer Alarm: Die Mauerseglerbestände in den Städten schrumpfen dramatisch! Mittlerweile geht es für den faszinierenden Vogel in seinem seit dem Mittelalter angestammten Raum ums Überleben!

Wir, die AG Gebäudebrüter des BUND, lassen keine Gelegenheit aus, seine Nistmöglichkeiten zu erhalten und neue herzustellen, wenn diese - fast immer! - im Zuge von Gebäudesanierungen verloren gehen. Hierbei werden aus Gründen der Wärmedämmung alle schon lange bestehenden Lücken im Bereich der Dächer verschlossen. Auf den von uns seit Jahren im Sommer angebotenen Führungen per Fahrrad stoßen wir auf lebendiges Interesse! Wir suchen verschiedene Mauerseglerstandorte auf, beobachten gemeinsam und beantworten viele Fragen zum Thema. Im Falle einer Sanierung ist es meist nicht sehr aufwändig, zu einer guten Lösung für alle Seiten zu kommen. Ganz wichtig ist es, dem Gesetz entsprechend von Mai bis August auf Gerüststellungen und Baumaßnahmen zu verzichten, falls sich Mauerseglerpaare am Gebäude aufhalten. Diese müssen ihr Brutgeschäft nämlich in knappen drei Monaten komplett erledigen - einschließlich Nestbau und dem Überstehen von Schlechtwetterperioden. Da kann auch schon mal ein Baustopp erfolgen, den die Behörde unterstützt.

Jahr für Jahr wachsen die Anfragen an uns, denn es gibt immer mehr Menschen, die über



R. Schulz

Diese neuen Kästen wurden schon im ersten Sommer von den Mauerseglern entdeckt!

die Segler schon gehört haben und aufmerksam werden, wenn sich an ihrem Gebäude etwas tut. Auch viele Architekten, Dachdecker sowie Bau- und Wohnungsgenossenschaften haben wir schon im Boot, um das Überleben der Segler zu organisieren. Es sollte immer eine größere Zahl von Nisthilfen angebracht werden, denn der Mauersegler ist ein Koloniebrüter, der allerdings mit äußerst wenig Nistmaterial auskommt. Wenn die neuen Nistplätze dann noch im Bereich der alten angebracht werden können, stehen die Chancen gut, dass im Folgejahr wieder Mauersegler einziehen. Diese kehren dann über viele Jahre über Tausende von Kilometern an genau denselben Platz zurück, denn sie sind nistplatztreu!

Da im vergangenen Jahr einige größere Objekte mehr oder weniger zeitlich günstig, aber doch „mauerseglergerecht“ saniert wurden, sind wir gespannt auf die Rückkehr der „Luftakrobaten“ und ihren Einzug in die neuen Niststätten im Mai.

Rose-Marie Schulz

Die AG verschafft den Fledermäusen Gehör

2016 haben wir für die Fledermaus und den BUND an 18 teils mehrtägigen Veranstaltungen teilgenommen, vier Vorträge gehalten, fünf Führungen durchgeführt, vier Schulklassen unterrichtet und waren auf fünf Basaren/Flohmärkten unterwegs. Außerdem haben einige AG-Mitglieder bei den Demos „Wir haben es satt“ in Berlin und gegen die Messe „Eurotier“ in Hannover teilgenommen. Insgesamt kommen wir somit auf 38 Einsätze in der Öffentlichkeit. Wir konnten auch neue Standorte „erobern“, so zum Beispiel unser Einsatz im Theater am Aegi beim Musical Dracula, unsere Stände im Zoo Hannover zu den Markttagen und zu Halloween, unsere Aktion im Landesbildungszentrum für Blinde und unser Aktionstag im Wilhelm-Busch-Museum! Natürlich erreichte uns auch wieder eine Vielzahl neuer Fledermauspatienten: Über 300 Tiere haben wir dieses Jahr mit medizinischer Versorgung, Therapien und Flugtraining behandelt und bei ihrer Genesung unterstützt. Auch sind die Mitglieder der AG Fledermäuse wieder im Gelände aktiv gewesen. Und das alles neben Einsatzfahrten, täglicher Pflege, Betreuung und Training der Tiere, Handwerk, Bastelarbeiten, Auswilderungsfahrten, Einzelberatungen, Backstage-Logistik und natürlich auch dem BUND-Fledermausbüro mit den vielfältigen Aufgaben. Unser Dank geht an all die vielen Fledermauspaten, Spender, Shops und Firmen mit ihrem ehrenamtlichen Engagement. Ein ganz besonderer Dank geht dieses Jahr an die Firma ecoObs, die uns mit einer großzügigen Spende dem Ausbau des Fledermauszentrums wieder ein Stück nähergebracht hat.

Wir danken Ihnen sehr für Ihr Interesse – bitte bleiben Sie uns auch nächstes Jahr verbunden. Wir sind vor Ort – jeden Tag und ehrenamtlich!

Ihre AG Fledermäuse



Dr. R. Keil

Eine Rauhautfledermaus-Mutter säugt ihr Junges.

Sie möchten den Fledermäusen aktiv helfen? Dann sind Sie bei uns genau richtig! Egal ob Sie nur einmal im Jahr oder jeden Tag mitmachen möchten, jeder Einsatz ist uns willkommen. Wir suchen vor allem Menschen, die uns bei den zahlreichen Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit und bei der Logistik helfen – aber auch in den anderen Bereichen freuen wir uns sehr über Ihre Hilfe. Klicken Sie sich gern rein und werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen: www.bund-fledermauszentrum-hannover.de (> bei „Mitmachen“). Sie möchten uns unterstützen – da haben wir zahlreiche Möglichkeiten, und für viele, müssen Sie nicht mal zahlen! (> bei „Kostenlos Helfen“ oder „Spenden“) Schauen Sie auch gern in unserem Shop vorbei – dort finden Sie bestimmt das Richtige! (> bei „Shop“)

Baggern für Bienen am Badebornteich

Großer Einsatz für kleine Tierchen: An den letzten beiden Novembertagen trafen sich zehn Aktive am Badebornteich, um im Rahmen des Projekts „Netzwerk Wildbienenchutz in Niedersachsen“ den Boden für Wildbienen und Solitärwespen zu bereiten. Zum Hintergrund: Etwa 75 % aller Wildbienen nisten im Boden, der am Badebornteich jedoch leider extrem verdichtet und mit Schutt verfüllt ist. Deshalb mussten ein Minibagger und ein Radlader anrücken, um an drei Stellen insgesamt etwa 35 m² Fläche 60–80 cm tief auszukoffern und mit 30 Tonnen ungewaschenem Siebsand zu verfüllen – je nach Schräglage mit mehr oder weniger viel Bodenaushub vermischt.

Unter den rund 40 bisher am Badebornteich nachgewiesenen Hautflüglerarten sind auffallend wenig Erdnister. Sie dürften künftig bessere Chancen haben, zumal am Jahresende noch fünf Streuobstbäume gepflanzt wurden, die das Blütenangebot weiter verbessern sollen, das laut einer 2015 vorgenommenen Kartierung immerhin 135 verschiedene Pflanzenarten umfasst.

Bei aller Bieneneuphorie bleiben die Amphibien im Fokus. 462 Tierchen wurden wieder über die Straße getragen, darunter fast 200 Molche. Doch die große Masse scheint inzwischen erfreulicherweise durch die Leiteinrichtung an der Lenther Chaussee den Weg zum Teich finden. Das zeigte auch ein nächtlicher



Rendezvous an der Leiteinrichtung: Bergmolch und Laubfrosch.

Kontrollgang in der zweiten Aprilwoche, bei dem nicht nur rund 100 Erdkröten an der Straßensperre gefunden wurden, sondern auch 30 Teich-, 13 Kamm- und 8 Bergmolche sowie 3 Laubfrösche!

Ein Höhepunkt war am 3. September der Tag der Offenen Tür mit geschätzten 200 Besuchern. Stets umlagert waren zwei auf den Hornissenkasten ausgerichtete Spektive, auch die Bienennisthilfe stieß auf großes Interesse, und die Kinder hatten ihren Spaß beim Keschern.

Doch leider gab es 2016 auch massiven Ärger – durch Schwarzangler! Zäune wurden durchtrennt, die Tür aufgehebelt, Verbotsschilder in den Teich geworfen. Schlimmer noch: Offenbar wurden Fische auch angefüttert und eingesetzt – zum Schaden von Kaulquappen und Libellenlarven...

Gerhard Hermann



10 Jahre Mykologische Arbeitsgruppe Hannover

Vor genau 10 Jahren, am 5. März 2007, trafen wir uns zum ersten Mal als Pilzkundliche Arbeitsgruppe im Schulbiologiezentrum Hannover. Schwerpunkt unserer Aktivitäten sind neben der niedersachsenweiten Pilzkartierung die öffentliche Pilzberatung in der Hauptsaison, Lehrwanderungen über Pilze und eine große, sehr beliebte Pilzausstellung am Tag des Umweltforums im Schulbiologiezentrum. Bei den Pilzberatungen treffen sich Sammler und sonstige Pilzliebhaber zur Absicherung ihrer Funde und zum regen Wissensaustausch. Sie finden im September und Oktober jeden Montag ab 16:00 Uhr statt. Die Pilzlehrwanderungen vermitteln anschaulich vor Ort Kenntnisse über die Vielfalt der Vorkommen in unseren Wäldern rund um Hannover. Ein großes Ereignis ist unsere Pilzausstellung. Schon Tage vorher beginnen wir mit dem Sammeln von Pilzen. Alle Arten werden von Experten bestimmt, mit Namensschildchen versehen und den Besuchern erklärt. An Pilzen Interessierte sind herzlich zu unseren Monatstreffen und anderen Aktivitäten eingeladen.

Geplant ist eine Email-Verteilerliste, über die wir Sie kurzfristig über unsere Pilzexkursionen informieren.

Rosemarie Drescher, Klaus Bornstedt



K. Bornstedt

Der Orangerote Helmling – ein seltener und farbenfroher Winzling, der sich meist im Moos an stark verwitterten Baumstümpfen versteckt.

Interessierte melden sich bitte per Email bei:
R. Drescher unter: pilze@drescher-ram.de



G. Wilhelm

Arbeitseinsätze und Ganzjahresangebote

Zeitraum	Angebote	Kontakt
<p>Winter</p>	<p>Pflegeeinsätze in Mooren der Region Hannover</p> <p>Aktuelle Termine zu Pflegeeinsätzen sind zu finden unter: www.bund-hannover.de / <i>Veranstaltungen</i></p>	<p>Kontakt: Faunistische Arbeitsgemeinschaft Moore (FAM) oder Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer (ÖSSM) FAM: Dr. Löhmer (05 11) 83 46 96 ÖSSM: (0 50 37) 96 70</p>
<p>Einmal monatlich</p>	<p>Landschaftspflegeeinsatz in den Kalkmergelhügeln der Höverschen Kippen</p> <p>Es wird entkusselt und gemäht, um die Magerrasen zu erhalten.</p>	<p>Kontakt: Karsten Poschadel (0 51 32) 62 79 Anfahrt: Buslinie 374 Haltestelle „Höver/Petersweg“. 1 km Fußweg zu den Höverschen Kippen</p>
<p>Ganzjährig in der Regel jeder 2. Samstag im Monat</p>	<p>Praktische Pflegeeinsätze für den Amphibienschutz am Bentherr Berg</p> <p>Gehölzschnitt, Feuchtbiotoppflege, Betreuung des Pachtgeländes Badeborn- teich, anschließend gemeinsames Pick- nick. Witterungsbedingte Änderungen!</p>	<p>Treffpunkt: Badeborn- teich am Fuße des Bentherr Berges Anfahrt: Buslinie 580, Haltestelle „Bentherr Berg“ Anmeldung: BUND-Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93 oder bund.hannover@bund.net</p>
<p>Ganzjährig</p>	<p>Förderprogramm für Entsiegelungen, Dach- und Fassadenbegrünung</p> <p>Beratungen und Informationen zu Ge- bäudebegrünungen und Entsiegelungs- maßnahmen sowie zu den finanziellen Zuschüssen im Rahmen des Projektes „Mehr Natur in der Stadt“.</p>	<p>Ort: BUND-Projektbüro Linden, Grotestr.19, 30451 Hannover (Linden-Nord) Kontakt: (05 11) 70 03 82 47 oder begrueenteshannover@nds.bund.net</p>
<p>Ganzjährig</p>	<p>BUND-Fledermauszentrum Hannover</p> <p>Aktive ganzjährig gesucht (Fledermaus- pflege, Handwerk, Transporte, Habitater- haltung, Höhlenbaumkontrolle, Veran- staltungen, Kinderaktionen)!</p> <p>www.bund-fledermauszentrum-hannover.de</p>	<p>Kontakt: gudrun.becker@bund.net Betreff „AG Fledermäuse“ Bei uns kann jeder ganz nach seinen Interessen sich einen klar umgrenzten ehrenamtlichen Schwerpunkt setze.</p>
<p>von März bis November Termine nach Absprache</p>	<p>Werkstätten in Kindertagesstätten</p> <p>1. Abfall-Trennung und Recycling Von welchen Abfällen ernähren sich die Kompostwürmer und ihre Freunde? 2. Recycling – Papier selber herstellen. Kinder-Werkstatt für Kindertagesstätten in der Region Hannover.</p>	<p>Anmeldung / Terminabsprache: bund.hannover@bund.net oder Astrid Groß (05 11) 2 10 60 37 oder lanagro@yahoo.de (Abfall/Kompost/Papierrecycling) Dr. Renate Schulz (01 74) 1 71 70 58</p>

Veranstungskalender

April	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Sonntag 02.04.2017 11 - 17 Uhr	Frühlingsmarkt Freizeitheim Ricklingen Wir verkaufen dort Selbstgebasteltes und Osterdekoration zugunsten des Fledermausschutzprojektes des BUND Region Hannover.	Ort: Freizeitheim Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1, Hannover Anfahrt: Stadtbahnlinien 3, 7 und 10 Haltestelle „Beekestraße“
Sonntag 02.04.2017 14 Uhr	Frühjahrsblüher unter alten Bäumen im Ricklinger Holz“ Naturkundliche Führung mit Michael Barth (BUND) durch die standorttypische Auwaldvegetation mit Lerchensporn, Buschwindröschen, Scharbockskraut und Aronstab als Frühlingsvorboten im naturnahen Laubwald, einem der wenigen in Hannover verbliebenen alten Auwälder an Leine und Ihme. Sogar von der selten gewordenen Flatterulme finden wir stattliche Exemplare. Kinder dürfen gern ihre (Groß-) Eltern mitbringen.	Treffpunkt: Freizeitheim Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1, Hannover Anfahrt: Stadtbahnlinien 3, 7 und 10 Haltestelle „Beekestraße“ Anmeldung nicht erforderlich. Wir treffen uns auch bei Regen. Daher bitte auf geeignete Kleidung achten.
Donnerstag 06.04.2017 17 - 18.30 Uhr	Film: Unser Sommer mit den Mauerseglern Die BUND-AG Gebäudebrüter (Mauersegler, Schwalben) zeigt den Film, diskutiert mit Interessierten, wie wir den Lebensraum unserer „Gebäudebewohner“ verbessern können und zeigt geeignete Nisthilfen.	Ort: Umwelthaus – BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhaus, 1. Obergeschoss Anfahrt: Stadtbahnlinien 1 und 2; Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“
Samstag 08.04.2017 11 - 13 Uhr	Wildbienen-Exkursion über den Lindener Berg Exkursion mit Jakob Klucken & Luisa Stemmler (BUND). Die artenreiche Blütenvielfalt lockt viele nützliche Wildbienen hier an, die hier einen dauerhaften Lebensraum gefunden haben.	Treffpunkt: Schulbiologiezentrum Lindener Berg, Botanischer Schulgarten Linden, Am Lindener Berge 50, 30449 Hannover Anmeldung: Jakob Klucken klucken.jakob@gmx.de Bei Regen findet die kostenlose Exkursion nicht statt!

April	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Samstag, 08.04.2017 15 - 17 Uhr	Frühblüher im Bockmerholz Ein botanischer Spaziergang mit Helmut Strecker (BUND) durch einen unvergleichlich reichen Frühlingswald.	Treffpunkt: Parkplatz am Bockmerholz, ca. 400 Meter nach Ortsausfahrt Wülferode (L 388) Kontakt: Helmut Strecker (05 11) 5 24 86 79
Sonntag 09.04.2017 11 - 13 Uhr	Wildbienen-Exkursion am Badeborn-teich Exkursion mit Jakob Klucken & Gerhard Hermann (BUND). Die naturnahe Umgestaltung des Geländes für viele Arten bietet seltenen Wildbienen einen wichtigen Lebensraum.	Treffen: am Eingang des Geländes, Albrecht-Schaeffer-Weg 1, 30455 Hannover Anmeldung: Jakob Klucken klucken.jakob@gmx.de Bei Regen findet die kostenlose Exkursion nicht statt.
Samstag 15.04.2017 11 - 17 Uhr	Osterbasar im Stall Brökel Meyer's Hof im Erlebniszoo Hannover Die BUND-AG Fledermäuse bietet Fledermäuse-Nähen, Glücksrad, Info und Merchandise an.	Infos unter: www.zoo-hannover.de/programm/eventkalender/aktionen-2017
Samstag 22.04.2017 10 - 13 Uhr	Historische und samenfeste Tomatensorten & andere Nutzpflanzen Wer möchte, bringt Stauden und überschüssige Pflanzen zum Tauschen mit. Viele Informationen rund um das Thema.	Ort: Firma Spielzeugwelt, Raiffeisenstr. 9, Lehrte – Ortsteil Ahlten Anfahrt: S-Bahn Linie 3, Bahnhof Ahlten, dann ca. 10 Min zu Fuß Kontakt: Karsten Poschadel (0 51 32) 62 79
Sonntag 23.04.2017 11 - 17 Uhr	Bärlauchfest und Tomatenbörse BUND-Tomatensbörse im Rahmen des traditionellen Bärlauchfestes in Springe mit viel Kulinarischem. Kontakt: www.e-u-z.eu	Ort: Energie- und Umweltzentrum im Deister, Am Elmschen Bruch, 31832 Springe-Eldagsen Anfahrt: ab Bhf. Springe; Bus 385 in Richtung Alferde
Freitag 28.04.2017 20 Uhr	Fledermausexkursion Eine Veranstaltung des BUND Region Hannover und des Schulbiologiezentrum Hannover. Bitte festes Schuhwerk anziehen!	Ort: Schulbiologiezentrum Hannover, Vinnhorster Weg 2 Anfahrt: Stadtbahnlinien 4 und 5, Haltestelle „Schaumburgstraße“, Buslinie 136, Haltestelle „Culemeyertrift“ oder „Altenauer Weg“
Samstag 29.04.2017 8 - 12 Uhr	Historische und samenfeste Tomatensorten und mehr auf dem Wochenmarkt Langenhagen Eine Veranstaltung des BUND Region Hannover und des Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e. V. (VEN).	Ort: Langenhagen, Marktplatz, auf der Westseite in der Nähe vom CCL Kontakt: Werner Kirschning (05 11) 6 04 49 06

April	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Samstag 29.04.2017 10 - 13 Uhr	BUND-Tomatenbörse am Schredder- tag beim Kleingartenverein Vereinigte Steintormasch e.V. Eine Veranstaltung im Rahmen des Pro- jektes „Universum Kleingarten“.	Ort: Parkplatz vor der Kolonie Rosendorf, In der Steintormasch 5, 30167 Hannover Infos unter: www.steintormasch.de
Sonntag 30.04.2017 14 - 16 Uhr	Pflanzenbörse mit historischen Toma- tensorten & anderen Nutzpflanzen Bei der BUND-Ortsgruppe Sehnde/Lehrte mit Kaffee und Kuchen.	Ort: c/o Daniela Liskow, Von- Wemighe-Str.7, Sehnde – Ortsteil Wehmingen Anfahrt: Buslinien 330 und 390 bis Wehmingen Kontakt: (0 51 38) 52 90
Mai	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Freitag 05.05.2017 14 - 16 Uhr	Pflanzenbasar mit alten Tomaten- sorten und anderen Nutzpflanzen in der Kindertagesstätte Bethlehemkirche in Kooperation mit dem BUND.	Ort: Kita Bethlehemplatz 1B, Hannover-Linden Anfahrt: Stadtbahnlinie 10, Haltestelle „Ungerstraße“
Samstag 06.05.2017 ab 7 Uhr	Vogelstimmen-Exkursion Unter fachkundiger Leitung des ehema- ligen Stadtförsters Gerd Garnatz gibt es viel zu hören und zu entdecken. Die Exkursion führt über das Gelände der Waldstation und durch die benachbarten Kleingärten.	Treffpunkt: Waldstation Eilenriede, Kleestr. 81, 30625 Hannover Keine Anmeldung erforderlich! Anschließend werden die gehörten Arten bei Kaffee und Tee nachbereitet.
Samstag 06.05.2017 13 – 17 Uhr	Frühlingsfest Jakobi-Kirchengemein- de mit Pflanzentauschbörse Der BUND ist dabei mit Nisthilfen, Toma- tenpflanzen, Informationen zum Natur- garten und Terra Preta-Tipps.	Ort: Jakobi Kirchengemeinde, Großer Hillen 2, 30559 Hannover Kontakt: bund.hannover@bund.net
Samstag 06.05.2017 15 - 17 Uhr	Staudentauschbörse sowie historische und samenfeste Tomatensorten & anderen Nutzpflanzen Pflanzenbörse von AG Dorf Meyenfeld e.V. und BUND OG Garbsen. Es gibt Kaffee & Kuchen!	Ort: c/o Fam. Nordmeyer, Heinrich-Oberheu Weg 1, 30826 Garbsen, Ortsteil Meyenfeld Anfahrt: Buslinie 440, Haltestelle „Leistlinger Straße“ Kontakt: (0 51 31) 27 16
Sonntag 07.05.2017 11 - 13 Uhr	Historische und samenfeste Tomaten- sorten & andere Nutzpflanzen Mit der BUND-Ortsgruppe Barsinghau- sen. Es gibt außerdem viele Informatio- nen sowie Snacks und Getränke.	Ort: c/o eKoM – Seminarhaus / Frank Roth – BUND-OG Barsing- hausen, Großgoltern, Müllerweg 8 Anfahrt: Bus 532, Haltestelle „Gutsstraße“ Kontakt: (0 51 05) 5 91 36 74

Mai	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
<p>Sonntag 07.05.2017 10 - 17 Uhr</p>	<p>Pflanzenbörse Domäne Marienburg: historische Tomatensorten & mehr</p> <p>Mit dem BUND Hildesheim und einem großen Sortiment alter Tomatensorten in torffreie Erde auf Basis von Qualitätskompost von aha.</p>	<p>Ort: Domäne Marienburg, Hildesheim</p> <p>Anfahrt: von Hbf Hildesheim mit Buslinie 3 Richtung „Marienburger Höhe“ bis „Itzum Scharfe Ecke“, hinter Innerste-Brücke links in die Allee (ca. 10 Min.)</p> <p>Kontakt: BUND Hildesheim Hartmut Hille (0 50 69) 71 55</p>
<p>09.05.2017 auch 25.05.2017 05.06.2017 16.06.2017 20.06.2017 ab 18.30 Uhr</p>	<p>Die Fledermaus (Staatsoper Hannover)</p> <p>Eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn und in der ersten Pause informiert die BUND-AG Fledermäuse an einem kleinen Infostand im Foyer über Fledermäuse.</p>	<p>Ort: Opernhaus Hannover</p> <p>Infostand ab 18.30 Uhr im Foyer - Beginn der Vorstellung 19.30 Uhr</p> <p>Wir danken der Staatsoper Hannover für die Kooperation.</p>
<p>Samstag 13.05.2017 Sonntag 14.05.2017 10 - 18 Uhr</p>	<p>19. Hannoversche Pflanzentage</p> <p>Der BUND ist u.a. mit folgenden Themen dabei: Projekt „Universum Kleingarten“, Nutzpflanzenvielfalt, Terra Preta und Humusaufbau, Dach- und Fassadenbegrünungen.</p>	<p>Ort: Stadtpark, Hannover</p> <p>Anfahrt: Stadtbahnlinie 11, Buslinien 128 und 134 bis „Congress-Centrum“</p> <p>Kontakt: bund.hannover@bund.net begruenteshannover@nds.bund.net</p>
<p>Samstag 13.05.2017 Sonntag 14.05.2017 10 - 18 Uhr</p>	<p>Historische und samenfeste Tomatensorten & andere Nutzpflanzen</p> <p>Alle Pflanzen in torffreier Regionalerde mit Qualitätskompost von aha gezogen.</p>	<p>Ort: Hannoversche Pflanzentage im Stadtpark, Hannover</p> <p>Anfahrt: Stadtbahnlinie 11, Buslinien 128 und 134 bis „Congress-Centrum“</p> <p>Kontakt: VEN ven.nutz@gmx.de</p>
<p>Sonntag 14.05.2017 10 Uhr</p>	<p>Lindens grüne Ecken</p> <p>Führung mit dem Naturschutzbeauftragten Gerd Wach (BUND). Auch dieses Jahr wollen wir verwunschene Hinterhöfe und stille Straßenzüge aufspüren, die uns mit blühenden Fassaden und interessanter Bepflanzung erfreuen und zur Nachahmung anregen. Ein dicht besiedelter Stadtteil wie Linden überrascht an diesem Sonntagmorgen mit den grünen Ideen seiner Bewohner.</p>	<p>Treffpunkt: BUND-Projektbüro Linden, Grotestr.19, 30451 Hannover (Linden-Nord)</p> <p>Kontakt: (05 11) 70 03 82 47 oder begruenteshannover@nds.bund.net</p>

Mai	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Donnerstag 18.05.2017 17 - 18.30 Uhr	Das große Insektensterben Ein Vortrag von Prof. Dr. Thomas Schmitt, Direktor Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut Müncheberg. Im Anschluss findet die Mitgliederversammlung statt!	Ort: Umwelthaus – BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhaus, 1. Obergeschoss Anfahrt: Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“ Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“
Donnerstag 18.05.2017 19 Uhr	Jahresmitgliederversammlung des BUND Region Hannover Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen! Wir bitten möglichst um Voranmeldung.	Ort: Umwelthaus – BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhaus, 1. Obergeschoss Anfahrt: s.o.
Freitag 19.05.2017 17 Uhr	Kletterpflanzen im Berggarten Berankte Fassaden sind attraktive Blickpunkte und erfreuen das Herz. Aber welche Kletterpflanze ist die richtige für mein Haus? Im Berggarten sind viele von ihnen versammelt und laden zu einer Begutachtung ein. Unter Führung von Frau Westphal aus der Gärtnerei des Berggartens werden die Eigenschaften der Pflanzen offenbart.	Treffpunkt: Eingang Berggarten Eintritt: 3,50 Euro (Erwachsene) Führung: Caroline Westphal M.Sc. Umweltingenieur Anmeldung: BUND-Projektbüro Linden (05 11) 70 03 82 47 oder begruenteshannover@nds.bund.net Informationen über das städtische Förderprogramm zu Gebäudebegrünungen runden den Besuch ab.
Freitag 19.05.2017 21 Uhr	Laubfroschexkursion am Bentherr Berg Abendliche Exkursion und Besichtigung der Amphibienschutzanlage an der Lentherr Chaussee mit Marion Heinemann und Lotta Zoch. Bei gutem Wetter gibt es ein Laubfroschkonzert zu hören. Möglichst Gummistiefel und Taschenlampen mitbringen.	Treffpunkt: Parkplatz am Fuß des Bentherr Berges gegenüber der ehemaligen Gaststätte „Jägerheim“ Anfahrt: Buslinie 580, Haltestelle „Bentherr Berg/Lentherr Chaussee“ Kontakt: BUND-Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93 oder bund.hannover@bund.net
Samstag 20.05.2017 13 - 17 Uhr	Historische und samenfeste Tomatensorten & andere Nutzpflanzen Außerdem können Pflanzen zum miteinander Tauschen mitgebracht werden. Es gibt Kaffee, Kuchen und vielfältige Informationen.	Ort: c/o Fam. Wohlatz, Dorfstraße 1 auf dem Hof, Pattensen – Ortsteil Reden Anfahrt: Buslinie 341 von Pattensen oder von Haltestelle „Rethen“ bis Haltestelle „Reden Ihssen-gasse“ Kontakt: sibylle.maurer-wohlatz@bund.net

Mai	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Samstag 27.05.2017 15 - 17 Uhr	Pflanzenbörse mit alten vergessenen Tomatensorten und Nutzpflanzen zugunsten des Fledermausschutzes Es gibt ein Stehkafee und eine Tombola im Seminarraum im Parterre.	Ort: Umwelthaus – BUND Region Hannover, Goebenstr.3a, Hannover-List, Hinterhof Anfahrt: Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“
Juni	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Samstag 17.06.2017 15 - 17 Uhr	Artenvielfalt auf dem südlichen Kronsberg Naturführung mit Helmut Strecker (BUND) durch die Landschaft am Kronsberg. Bitte auf gutes Schuhwerk achten!	Treffpunkt: Endpunkt der Stadtbahnlinie 6 „Expo Ost“, Hannover Kontakt: Helmut Strecker (05 11) 5 24 86 79
Samstag 17.06.2017 13 - 20 Uhr	70 Jahre Kleingartenverein Steintormasch mit Kinderfest Mit dabei der BUND mit seinem Projekt „Universum Kleingarten“. Infos unter: www.bund-hannover / Themen / Universum Kleingarten	Ort: Parkplatz vor dem Vereinshaus Vereinigte Steintormasch e.V., In der Steintormasch 5, 30167 Hannover. Kontakt: andrea.preissler-abouelfadil@nds.bund.net oder jan.heeren@web.de
Sonntag 25.06.2017 9 - 12 Uhr	Die Weißstörche zwischen Wülfel und Grasdorf – Brutsaison 2017 Fahrradexkursion mit Dr. Reinhard Löhmer (BUND), Weißstorch-Beauftragter der Region Hannover. Wir fahren mit dem Fahrrad zu den Horsten in Wülfel, Wilkenburg und Grasdorf. Fahrräder bitte mitbringen!	Treffpunkt: Parkplatz an der Schießsportanlage in Wülfel (Ostseite), Wilkenburger Str. 30 Anfahrt: Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle „Behnstraße“ Anmeldung: BUND-Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93 oder bund.hannover@bund.net
Juli	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Sonntag 09.07.2017 11 - 18 Uhr	Geordnete Wildnis – Ein Garten nach Karl Foerster als Lebensraum für Mensch und Natur Totholzhaufen, Trockenmauern, vogelnützliche Bepflanzung und gezielte Auswahl an Stauden und Blütenpflanzen speziell Wildbienen, mit zugehörigen biologisch richtigen Nisthilfen. Ganzjährig Termin nach Vereinbarung möglich!	Ort: Offene Pforte bei Klaus Hennemann (BUND), Kleingartenanlage Germania List – Garten Nr. 20, Schneckenburger Str. 22G, Hannover-List, Zugang über Parkplatz „Germania List“ Anfahrt: Stadtbahnlinien 3, 7 und 9, Haltestelle „Pelikanstraße“ Kontakt: Klaus Hennemann (05 11) 69 22 52

Juli	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Samstag 15.07.2017 10 - 12 Uhr	Wildbienen-Exkursion auf dem Stadtfriedhof Stöcken Exkursion mit Jakob Klucken & Luisa Stemmler (BUND). Friedhöfe können artenreiche und für Wildbienen sehr wertvolle Lebensräume sein wie hier in Stöcken.	Treffen: Haupteingang Stadtfriedhof Stöcken, Stöckener Str. 68, 30419 Hannover Anmeldung: Jakob Klucken klucken.jakob@gmx.de Bei Regen findet die kostenlose Exkursion nicht statt.
Donnerstag 13.07.2017 19 Uhr	Fahrradexkursion „Faszination Schwalben und Mauersegler“ mit der BUND-AG Gebäudebrüter. Wir beobachten die Luftakrobaten beim Reiterhof und in der List und folgen ihnen mit dem Fahrrad durch den Stadtteil. Was können wir tun, damit sich diese liebenswerten Stadtbewohner auch in Zukunft bei uns wohlfühlen?	Treffpunkt: Reiterverein Hannover e.V., Am Jagdstall 25, 30179 Hannover Anmeldung: BUND-Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93 oder rosieschulz@gmx.de Bei schlechtem Wetter (Regen oder Kälte) wird die Exkursion um eine Woche verschoben!
von Ende Juli bis Mitte August	Nutzpflanzenvielfaltsacker erleben Erhalt alter Tomatensorten, Stangenbohnen, bunter Indianermaisrarityen, Dauermulch, Blühpflanzen für Nützlinge, Biodiversität auf dem Acker. Mischkultur Milpa nach indianischer Art, Humusaufbau durch Kompost und Terra Preta-Kompost, immer bedeckter Boden.	Ort: Pattensen, OT Jeinsen Besichtigung/Termin nach Absprache: d.wohlatz@gmx.de
August	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Samstag 19.08.2017 15 - 18 Uhr	Tag der offenen Tür - Amphibienbiotop Badebornteich am Benthler Berg Führungen um das Amphibienbiotop. Besichtigung der neu angelegten Wildbienenflächen. Informationen zur Arbeit des BUND. Kinder sind herzlich willkommen: Wir untersuchen gemeinsam Kleinstlebewesen im Teich.	Ort: Badebornteich, Hannover-Badenstedt, am Fuße des Benthler Berges, Albrecht-Schaeffer-Weg Anfahrt: Buslinie 580, Haltestelle „Benthler Berg/Lenther Chaussee“, 5 Min. Fußweg am Benthler Berg entlang
Freitag 25.08.2017 20 Uhr	Fledermausexkursion Eine Veranstaltung des BUND Region Hannover und des Schulbiologiezentrum Hannover. Bitte festes Schuhwerk anziehen!	Ort: Schulbiologiezentrum Hannover Vinnhorster Weg 2 Anfahrt: Stadtbahnlinien 4 und 5, Haltestelle „Schaumburgstraße“, Buslinie 136, Haltestelle „Culemeyertrift“ oder „Altenauer Weg

September	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
September	<p>Vortrag & Diskussion Humusaufbau</p> <p>Wie kann ich im Garten und auf dem Acker die Bodenfruchtbarkeit erhöhen durch Humusaufbau und damit einen bislang völlig unterschätzten Beitrag zum Klimaschutz leisten?</p> <p>Sibylle Maurer-Wohlatz (BUND)</p> <p>Termin wird noch bekannt gegeben unter: www.bund-hannover.de</p>	<p>Ort: Umwelthaus – BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhaus, 1. Obergeschoss</p> <p>Anfahrt: Stadtbahnlinien 1 und 2; Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“</p> <p>Kontakt: bund.hannover@bund.net</p>
September bis Oktober	<p>Pilzwanderung</p> <p>Wanderung mit der Myko-AG; die genaue Tour und der Treffpunkt werden noch bekannt gegeben unter: www.schulbiologiezentrum.info</p>	<p>Treffen der Myko-AG: Jeden 1. Montag im Monat um 18 Uhr, Schulbiologiezentrum, Vinnhorster Weg 2</p> <p>Kontakt: Rosemarie Drescher (0 50 31) 7 22 83 oder pilze@drescher-ram.de</p>
Jeden Montag 16 - 17.30 Uhr	<p>Pilzbestimmung und Beratung</p> <p>Die AG Pilzkartierung (Myko-AG) wird wieder Pilzsucher und Pilzfreunde beraten, die ihre Funde wohlbehalten mitbringen. Sinnvoll ist auch, den Fundort zu notieren.</p>	<p>Ort: Schulbiologiezentrum – Bienenhaus, Vinnhorster Weg 2, Hannover-Burg</p> <p>Anfahrt: Stadtbahnlinien 4 & 5, Haltestelle „Schaumburgstraße“, Buslinie 136, Haltestelle „Culemeyertrift“ oder „Altenauer Weg“ Parkplätze vorhanden.</p>
Sonntag 03.09.2017 10 - 17 Uhr	<p>Umweltforum</p> <p>BUND-Stände zu: Fledermäusen, Nutzpflanzenvielfalt, Gebäudebegrünungen und Gebäude bewohnende Vogelarten (Mauersegler, Schwalben).</p> <p>Pilzausstellung der Myko-AG: es wird darum gebeten, Pilzfunde für die Ausstellung bereits am Samstag abzugeben.</p>	<p>Ort: Schulbiologiezentrum Hannover/Burg, Vinnhorster Weg 2</p> <p>Anfahrt: s. o.</p>
Sonntag 17.09.2017 13 - 18 Uhr	<p>Apfeltag in in der Ökostation Deister-Vorland in Großgoltern</p> <p>Es wird Saft von selbst mitgebrachten Äpfeln ab 20 kg gepresst; auch Kinder meisten mit. Die Pomologin Sabine Fortak informiert über die alten Apfelsorten des Calenberger Landes.</p> <p>Es gibt Kaffee & Kuchen!</p>	<p>Ort: EKOM – Seminarhaus, Frank Roth, BUND-Ortsgruppe Barsinghausen, Großgoltern, Müllerweg 8, Anfahrt: Buslinie 532, Haltestelle „Gutsstraße“</p> <p>Kontakt: apfelzeit@deister-vorland.de</p>

September	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Samstag 23.09.2017 13.30 - 16.30 Uhr	Pilze im Ökosystem Wald Führung mit Florian Gade in die heimische Pilzwelt mit anschließender Besprechung der Funde. Pilze spielen eine sehr wichtige Rolle im intakten Ökosystem Wald; das schließt auch sehr viele nicht essbare Arten mit ein.	Treffpunkt: Hotel Steinkrug, Lindenallee 26, 30974 Wennigsen, Steinkrug Anmeldung erforderlich, da Teilnehmerbegrenzung! Kostenbeitrag: 8 Euro Kontakt: florian.gade@haufschild.com
Sonntag 24.09.2017 10 Uhr	Eichen und Linden als Denkmale in Badenstedt Ein Sonntagsspaziergang von der Eiche am Kriegerdenkmal zum imposanten Naturdenkmal Sommerlinde in Badenstedt mit dem Naturschutzbeauftragten Gerd Wach (BUND). Dabei gibt es Informationen zu Alter, Ansprüchen und Besonderheiten unserer Stadt- und Straßenbäume.	Treffpunkt: Denkmal, Haltestelle „Eichenfeldstraße“, Stadtbahnlinie 9 Kontakt: BUND-Projektbüro Linden (05 11) 70 03 82 47 oder begruenteshannover@nds.bund.net
Oktober	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Jeden Montag 16 - 17.30 Uhr	Pilzbestimmung und Beratung Die AG Pilzkartierung (Myko-AG) wird wieder Pilzsucher(innen) und Pilzfreunde beraten, die ihre Funde wohlbehalten mitbringen. Sinnvoll ist es auch, den Fundort zu notieren.	Ort: Schulbiologiezentrum Bienenhaus, Vinnhorster Weg 2, Hannover-Burg Anfahrt: s. o.
Donnerstag 26.10.2017 19 Uhr	Der BUND nimmt Stellung – zu aktuellen Naturschutzthemen Georg Wilhelm (BUND) berichtet über aktuelle Naturschutzthemen aus der Region Hannover mit anschließender Diskussion.	Ort: Umwelthaus – BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhaus, 1. Obergeschoss Anfahrt: Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“ Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“
November	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Donnerstag 30.11.2017 18 - 21 Uhr	BUND-Jahresendfeier und Ehrung langjähriger Mitglieder Wir blicken zurück auf ein aktives Jahr und lassen langjährige Mitglieder zu Wort kommen. In entspannter Runde tauschen wir uns aus. Wer möchte, kann etwas für das Büffet mitbringen.	Ort: Umwelthaus – BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhaus, 1. Obergeschoss Anfahrt: Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“ Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“

Ortsgruppen und Naturschutzbeauftragte

Hannover Region

Naturschutzbeauftragte

Hannover West

Gerd Wach (05 11) 2 13 30 40

Hannover Ost

Guido Madsack (0 51 38) 61 44 38

Storchenbeauftragter

Dr. Reinhard Löhmer
regenpfeifer@t-online.de

BUND-Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93

OG Barsinghausen

Frank Roth (0 51 05) 5 91 36 74

frank@deister-vorland.de

Tobias Wagner (0 51 05) 52 28 07

Naturschutzbeauftragte

Gabi Kellein (0 51 05) 80 62

OG Garbsen

Magdalene Nordmeyer (0 51 31) 27 16

Ulrike Samtlebe (0 51 31) 5 20 21

OG Hemmingen

Michaela Stickler (05 11) 42 35 45

Burkard Lange (0 51 01) 46 62

heiligerb@web.de

Astrid Hunte (05 11) 2 33 04 82

astrid.hunte@googlemail.com

OG Laatzen

Rainer Saxowsky (05 11) 82 54 04

rsaxowsky@kabelmail.de

Naturschutzbeauftragte

Margret Saxowsky (05 11) 82 54 04

OG Neustadt

Dirk Herrmann (0 50 32) 6 74 23

OG Pattensen

Claus Vorwerk (0 51 01) 18 76

claus.vorwerk@htp-tel.de

Öffentlichkeitsarbeit/Presse/ÖSML

Gertraude Kruse (0 51 01) 38 55

Naturschutzbeauftragter

Siegfried Gebhardt (0 51 01) 1 31 91

OG Ronnenberg

Hannelore Plaumann (0 51 09) 98 87

hannelore.plaumann@bund.net

OG Sehnde

Naturschutzbeauftragte

Daniela Liskow (0 51 38) 52 90

OG Springe

Günther Bauermeister (0 50 41) 52 01

guenther.bauermeister@nds.bund.net

OG Wunstorf

Dr. Alfred Schröcker (0 50 31) 1 47 48

Gefleckte Keulenschrecke



Arbeits- und Projektgruppen

AG Amphibien / Betreuung Badeborn-teich

Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93
rene.hertwig@nds.bund.net

Treffen: jeden zweiten Samstag im Monat von 10 bis 13 Uhr abhängig von Jahreszeit, Krötenwanderung und Wetterverhältnissen.

AG Fledermäuse / BUND Fledermauszentrum

Mitarbeit in der Arbeitsgruppe und im BUND Fledermauszentrum: Gudrun Becker savethebatsnow@gmx-topmail.de

Annahme verletzter Tiere und Fundtiere:
Dr. Renate Keil (01 57) 30 91 02 22

AG Garten naturgemäß

Klaus Hennemann (05 11) 69 22 52
Beratung zu Wildbienen im Garten, Nisthilfen für Gartenvögel, Naturschutz im Garten, Terra Preta Anwendungen im Gemüsegarten sowie ‚Offene Pforte‘.

AG Gebäudebrüter (Mauersegler, Schwalben)

Rose-Marie Schulz rosieschulz@gmx.de
Mauersegler-Notruf (01 57) 31 33 41 25
Regine Tantau (05 11) 74 99 07
Rainer Prodöhl (05 11) 69 14 74
sibylle.maurer-wohlatz@bund.net
mausersegler@nds.bund.net

Mehlschwalben:

Uwe Vahldieck (01 51) 54 84 99 43
Treffen: jeden zweiten Donnerstag im Monat um 18 Uhr, im Winter um 17 Uhr. Bitte anmelden!

AG Klima

Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93 oder
bund.hannover@bund.net

Treffen: bitte anfragen!

AG Moore / Hannoversche Moorgeest

Dr. Reinhard Löhmer (05 11) 66 00 93
regenpfeifer@t-online.de

Moorpflegeeinsätze der Faunistischen Arbeitsgemeinschaft Moore von Oktober bis Februar. Treffen bitte erfragen.

AG Naturschutz und Stellungnahmen

Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93
rene.hertwig@nds.bund.net
georg.wilhelm@gmx.de

Diskussion naturschutzrelevanter Themen und Stellungnahmen zu Verfahren.

Treffen: monatlich, Termine bitte erfragen.

AG Pilzkartierung / Myko AG

Rosemarie Drescher (0 50 31) 7 22 83
pilze@drescher-ram.de

Treffen: jeden ersten Montag im Monat um 18 Uhr im Schulbiologiezentrum.

AG Naturschutz Sehnde / Lehrte

Karsten Poschadel (0 51 32) 62 79
(geschäftlich) oder info@peplis.de
Regelmäßige Pflegeeinsätze auf den Höverschen Kippen ganzjährig, vor allem im Winter, nach Absprache.

AG Radverkehr

Silke Dahl
silkedahl@gmx.de

BUND-Vertreterin im Kuratorium
„Klimaschutzregion Hannover“

AG Technischer Umweltschutz

Heiner Ruth (01 73) 3 82 12 36
heiner-ruth@web.de
Mohsen Ataey (05 11) 85 22 55
m.ataey@web.de

Die geplante Erdölförderung am Kronsberg hat zur Wiederbelebung der AG Technischer Umweltschutz geführt, u.a. mit Themen wie Fracking.

Arbeits- und Projektgruppen

AG Umweltbewusste Stadtentwicklung

Karsten Plotzki (01 78) 5 33 16 90
karstenplotzki@gmx.de

Wie können Leerstände beseitigt, wie kann Wohnraum entwickelt werden, ohne dass urbane Freiräume wie der Steintorplatz bebaut werden oder gar besonders schützenswerte Kleingarten- und Grünflächen zu Bauland umgewandelt werden müssen? Mit Fragen wie diesen wollen wir uns beschäftigen. Mit fachlichen Anregungen wollen wir die Baupolitik in Hannover mitgestalten. Interesse? DU kannst dich gerne einbringen!

Projekt Mehr Natur in der Stadt / Förderprogramm für Entsiegelungen, Dach- und Fassadenbegrünung

Projektbüro: Grotestr. 19, 30451 Hannover
Jana Lübbert und Gerd Wach
(05 11) 70 03 82 47
begruenteshannover@nds.bund.net
www.begruenteshannover.de

Projekt Streuobstwiese Uetze

Klaus Hennemann (05 11) 69 22 52
und Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93
Betreuung der Streuobstwiese in Uetze,
Baumschnitt, Wiesenfest, Pflanzungen.

BUND Jugend Hannover

Ab ca. 16 Jahren – meldet euch bei
Interesse an Gruppentreffen bei:
(05 11) 3 94 07 12
hannover@bundjugend-niedersachsen.de

Projektgruppe Nutzpflanzenvielfalt

Sibylle und Dietrich Wohlatz
sibylle.maurer-wohlatz@bund.net
d.wohlatz@gmx.de
Pflanzenbörsen im Frühjahr, Erhaltung alter Nutzpflanzen.
Wir treffen uns in der Saison jede Woche auf dem Nutzpflanzenacker zur gemeinsamen Arbeit.

Projektgruppe Terra Preta, Bodenschutz und Humusaufbau

Terra Preta in der Region Hannover: Wir treffen uns schwerpunktmäßig in der warmen Saison zum Austausch und an wechselnden Standorten. Wir planen eine Tagung und Workshops.

Treffen: nach Vereinbarung
sibylle.maurer-wohlatz@bund.net

Projektgruppe Universum Kleingarten

In Zusammenarbeit mit dem Kleingartenverein Vereinigte Steintormasch e.V. fördern wir die Ökologisierung von Kleingärten mit drei Schwerpunkten: Wiederbelebung von Gemüse- und Obstanbau, Kompostkreislauf und Pflanzenstärkung statt Gifteinsatz.

andrea.preissler-abouelfadil@nds.bund.net
jan.heeren@web.de
sibylle.maurer-wohlatz@bund.net

Das Projekt wird durch die Niedersächsische BINGO Umweltstiftung gefördert.

Projektgruppe Wegeseitenränder

René Hertwig (05 11) 66 00 93
rene.hertwig@nds.bund.net
Anke Waldner
ankewaldner@gmx.de

Diskussionen und Aktionen zum Schutz von Wegeseitenrändern.

Treffen: nach Vereinbarung, Termine bitte erfragen.

Projektgruppe Werkstätten in Kitas

Astrid Groß (05 11) 2 10 60 37
Dr. Renate Schulz (05 11) 46 24 20 und
bund.hannover@bund.net
Werkstätten in Kindertagesstätten in der Region Hannover zum Thema Kompost, Abfallvermeidung, Papierkreislauf, Recyclingpapier selber.

Rundbriefversand wird längerfristig umgestellt

Erfreulicherweise stieg die Anzahl der BUND-Mitglieder in der Region Hannover in den vergangenen Jahren kontinuierlich an. Einmal im Jahr erhalten alle den Rundbrief mit der Einladung zur Mitgliederversammlung per Post zugesandt. Damit verbunden ist ein großer Verbrauch von materiellen und finanziellen Ressourcen, sodass wir uns entschieden haben, die Versendung bzw. Verteilung des Rundbriefes langfristig umzustellen.

Alle Mitglieder, die uns Ihre E-Mail-Adresse jetzt mitteilen oder sie uns schon gegeben haben, erhalten die Einladung zur jährlichen Mitgliederversammlung digital. Der Rundbrief wird auf unserer Website eingestellt und kann

dort heruntergeladen und selbstverständlich auch dort gelesen werden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit bei unseren Veranstaltungen, in der Geschäftsstelle oder bei anderen Gelegenheiten ein gedrucktes Exemplar mitzunehmen.

Bitte schicken Sie Ihre E-Mail-Adresse an RundbriefRegionHannover@nds.bund.net. Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Mitarbeit.

Alle anderen Mitglieder erhalten den Rundbrief und die Einladung zur Mitgliederversammlung wie bisher mit der Post.

Ihre Rundbriefredaktion

BUND Region Hannover

Vorstand: Gerd Wach (Vorsitzender), Carina Bach und Georg Wilhelm (stellvertr. Vorsitzende), Cornelia Boos-Ziegling, Klaus Hennemann, Reiner Luginbühl, Karsten Plotzki

Der Kreisgruppenvorstand trifft sich ein Mal monatlich, in der Regel jeden ersten Donnerstag im Monat außer im Juli. BUND Mitglieder können an der Sitzung teilnehmen, wenn sie sich mit ihrem Thema vorher anmelden.

Geschäftsstelle: Goebenstraße 3a, 30161 Hannover
Tel.: (05 11) 66 00 93; E-Mail: bund.hannover@bund.net

Webseite: www.bund-hannover.de

Büroöffnungszeiten: Montag von 13 bis 17 Uhr, Freitag von 10 bis 14 Uhr

Geschäftsführung: Sabine Littkemann

Naturschutzreferat: René Hertwig

Bankverbindung: BUND KG Region Hannover
IBAN: DE78 2501 0030 0045 7663 00, Postbank Hannover

BUND Projektbüro Linden-Nord: Grotestr. 19, 30451 Hannover
Tel.: (0511) 70 03 82 47; E-Mail: begruenteshannover@nds.bund.net
Webseite: www.begruenteshannover.de

BUND Fledermauszentrum Hannover:
E-Mail: savethebatsnow@gmx-topmail.de
Tel.: (01 57) 30 91 02 22 (Notruf); Webseite: www.bund-fledermauszentrum-hannover.de
Spendenkonto: Fledermauszentrum
IBAN: DE45 4401 0046 0271 6994 66, Postbank Hannover

Mitgliederversammlung 2017

Die Mitgliederversammlung 2017 der BUND Kreisgruppe Region Hannover des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Niedersachsen e.V., findet im BUND-Sitzungssaal, 1. Stock, Goebenstraße 3a in Hannover-List statt.

Donnerstag, 18. Mai 2017
19.00 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Jahresbericht des Vorstandes
3. Aussprache über den Jahresbericht des Vorstandes
4. Kassenbericht des Finanzausschusses
5. Bericht der KassenprüferInnen
6. Aussprache über den Kassenbericht und den Bericht der KassenprüferInnen
7. Entlastung des Vorstandes
8. Nachwahlen zum Vorstand
9. Wahl der VertreterInnen zur Jahresvertreterversammlung 2017
10. Vorstellung des Haushaltsplanes 2017 durch den Finanzausschuss, Aussprache und Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2017
11. Anträge
12. Verschiedenes

Für den Vorstand:
Gerd Wach

Die Goebenstraße ist zu erreichen mit der Buslinie 128, Haltestelle Kriegerstraße, sowie mit den Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle Vahrenwalder Platz.

Der BUND-Sitzungssaal befindet sich im 1. Obergeschoss des Bürogebäudes auf dem Hinterhof des Grundstücks Goebenstraße 3/3a.

Wir möchten auf den interessanten Vortrag „Das große Insektensterben“ um 17 Uhr vor der Mitgliederversammlung BUND Region Hannover hinweisen (siehe S. 38)!

Ja, ich möchte Mitglied werden und wähle folgenden Jahresbeitrag

- Einzelmitglied (mind. 50 € _____) Familie (mind. 65 € _____)
 Ermäßigt (mind. 16 € _____)
 Lebenszeitmitglied (einmalig mind. 1500 € _____)

Name/ Vorname

Straße

PLZ/ Ort

Telefon

Geburtsdatum

E-Mail

Bitte ziehen Sie den Beitrag ab dem _____

- monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

bis auf Widerruf von meinem Konto ein. Das spart Papier und Verwaltungskosten.

Kontoinhaber(in)

IBAN (oder Konto-Nr.)

BIC (oder Bankleitzahl)

Geldinstitut/Ort



Datum/Unterschrift (Bei Minderjährigen Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten)

Mit Ihrer Unterschrift erteilen Sie dem BUND ein SEPA-Lastschriftmandat mit dem Sie gleichzeitig Ihre Bank anweisen, die vom BUND auf Ihr Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Die Bestätigung und alle notwendigen Informationen (insbesondere Kontaktdaten sowie die Zusammenfassung der Zahlungsinformation) erhalten Sie mit Ihrem Begrüßungspaket.

Der Widerruf ist jederzeit und ohne Angaben von Gründen möglich. Ihre persönlichen Daten werden elektronisch erfasst und können – gegebenenfalls durch Beauftragte des BUND e.V. – auch zu Informations- und Werbezwecken für die Umwelt- und Naturschutzarbeit des BUND genutzt werden. Ihre Daten werden selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.